

MEISTER-BRIEF

Nr. 2 - Juni 2024
G 58052

Service-Magazin von Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ■ Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis ■ Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft-Kreis



Perfekte Punktlandung

Der erste Bauabschnitt im Campus Handwerk ist fertig - alle Einheiten sind vermietet

STI SMART & DIFFERENT GMBH



ÜBERZEUGEND
ANDERS

Heute schon
rundum versorgt?

Von Unternehmer zu Unternehmer | in:
Wir bringen Sie mit unserem STI Strom- und
Erdgaspool auf den sicheren Weg und geben
für Sie überzeugend anders richtig Gas
– planbar und effizient!

Wir machen Sie zum dauerhaften Energiekostensparer!

Wir feuern uns auf Ihren Anruf und beraten Sie bundesweit – stets persönlich und individuell!

STI Smart & Different GmbH | Geschäftsführung: Volker Henrich | Sören Zickermann

Kaiser-Friedrich-Promenade 27 - 29 | 61348 Bad Homburg v.d. Höhe | T +49 (0)6172 85558 40 | info@ueberzeugend-anders.de | www.ueberzeugend-anders.de



Die STI Smart Innovations GmbH fungiert seit 2011 als Botschafter der Stiftung MENSCHEN für EISBÄREN.



MARTINA ENGELS-BREMER
KREISHANDWERKSMEISTERIN

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen - ich freue mich, dass wir unsere aktuelle Ausgabe des Meisterbrief mit einer Erfolgsgeschichte beginnen können: Der erste Bauabschnitt unseres Campus Handwerk ist fristgerecht fertig geworden und alle 42 Einheiten sind bereits vermietet. Darauf können wir als Handwerkerfamilie alle zusammen sehr stolz sein. Der Campus Handwerk war von Beginn als Gemeinschaftsprojekt des gesamten Handwerks in der Region geplant. Und in genau diesem Geist haben wir das Projekt zum Erfolg geführt. Nun können wir mit großer Zuversicht den zweiten Bauabschnitt angehen.

Ich weiß, ständiges Klagen hilft am Ende des Tages nicht wirklich weiter. Und doch frage ich: Was sollen wir anderes tun? Seit Jahren beklagen wir die überbordende Bürokratie. Seit Jahren fordern wir Maßnahmen, die bürokratischen Hürden abzubauen. Seit Jahren steht das Thema auf der Agenda unserer Bundesregierungen. Die aktuelle Bundesregierung hat sogar ein Gesetz erarbeitet, das den Titel „Bürokratieentlastungsgesetz“ trägt. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Aufbewahrungsfrist für Dokumente von zehn auf acht Jahre zu verkürzen. Das ist nett gemeint, bringt aber doch nicht wirklich etwas: Viele Dokumente sind mittlerweile digital, und ob die zwei Jahre mehr oder weniger auf der Festplatte liegen, spielt keine Rolle. Aufwand und Kosten entstehen bei der Dokumentation, dort müsste man ansetzen. Brauchen wir wirklich all diese Nachweise und Berichte? Warum setzen wir nicht einfach einmal eine Vorschrift probeweise zwölf Monate aus und schauen, was passiert?

Ein aktuelles Gutachten des Instituts der deutschen Wirtschaft beschreibt den unzureichenden Wohnungsneubau in Deutschland – gerade auch für Köln. Ein neuer Bericht der Stadt Köln legt dar, wie lange Planverfahren und Genehmigungen dauern und wie viele Wohnungen entstehen. Die HWK Köln und die Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft fordern eine Beschleunigung. Einzelheiten zu dieser Studie haben wir im Innenteil unserer aktuellen Ausgabe zusammengestellt.

Seit dem 1. Juli 2024 wird die Autobahnmaut auf Nutzfahrzeuge mit einer zulässigen technischen Gesamtmasse über 3,5 t ausgeweitet. Die gute Nachricht in diesem Zusammenhang: Der Großteil der potenziell betroffenen Handwerksbetriebe sind von den fälligen Gebühren befreit. Dennoch lohnt es, sich etwas genauer mit dem Thema zu beschäftigen, um am Ende nicht doch noch unfreiwillig in die Mautfalle zu tappen. Um bürokratischen Mehraufwand nach der automatischen Erfassung durch Mautsäulen oder -brücken zu vermeiden, empfehlen wir unseren Mitgliedsbetrieben, Fahrzeuge der betroffenen Gewichtsklasse (3,5 bis 7,5 t) freiwillig und kostenlos bei Toll Collect als mautbefreit registrieren zu lassen.

Das Handwerk ist ein sehr wichtiger Wirtschaftsfaktor für unsere Heimat und muss noch mehr gefördert werden. Zu dieser Erkenntnis ist Landrat Frank Rock gekommen, nachdem er gemeinsam mit Kammerpräsident Hans Peter Wollseifer und Spitzen der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft drei von jungen Handwerksunternehmerinnen und -unternehmern geführte Betriebe im Rhein-Erft-Kreis besucht hat. Im Rhein-Erft-Kreis ist das Handwerk mit über 5.500 Betrieben ein wichtiger Eckpfeiler der regionalen Wirtschaft. Die vielfältige Handwerkslandschaft sichert mit ihren Dienstleistungen eine umfassende Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Kreis, in Köln und der gesamten Metropolregion Rheinland.

Wenn Betriebe einen neuen Ausbildungsvertrag bei der Handwerkskammer zu Köln eingereicht haben, mussten sie dafür bis dato 30 Euro bezahlen: die Gebühr für die Eintragung in die sogenannte Lehrlingsrolle als Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse. Seit Anfang des Jahres entfällt diese Gebühr bei der HWK Köln – so hat es ihre Vollversammlung beschlossen.



Der CDU-Bundestagsabgeordnete Detlef Seif war zu Gast beim Handwerk im Rhein-Erft-Kreis. Seite 24



Alles andere als „trocken“ verlief die Innungsversammlung der Bäcker-Innung Köln und Rhein-Erft. Geehrt wurden verdiente Meister. Seite 22



Auch Prüfer müssen ab und an auf die „Schulbank“: Die Resonanz auf das aktuell von der KH Rhein-Erft angebotene Seminar war derart groß, dass die sogenannte „Prüferschulung“ im Herbst noch einmal wiederholt wird. Seite 20

EDITORIAL: Endlich auch einmal eine gute Nachricht! Die Kreishandwerkerschaft konnte den 1. Bauabschnitt des Campus Handwerk termingerecht einweihen. Ansonsten bleibt es dabei, die Lage ist für die Handwerksbetriebe schwierig, weil viele Weichen politisch immer wieder nicht richtig gestellt werden.....Seite 3

HANWDERK+POLITIK: Eine Vielzahl von Organisationen und Institutionen hat sich vernetzt, um mit ihrer Expertise jetzt gemeinsam Geflüchteten eine Perspektive für eine erfolgreiche Integration in der Region ermöglichen zu können.....Seite 6

MEINUNG: „Vier Tage Woche kann nicht die Lösung sein“ - das sagt Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer in der neuen Rubrik „KLARTEXT“. Aktuelle Beispiele aus der Praxis zeigen, wie richtig sie damit liegt.....Seite 7

SPEEDDATING: 74 Arbeitssuchende trafen im Haus des Handwerks auf sieben Handwerksunternehmen, die konkrete Jobangebote mitgebracht hatten.....Seite 8

AZUBI MEETUP: Mehr als 1.300 junge Menschen waren der Einladung in die Lanxess Arena gefolgt. Auch Handwerksbetriebe aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft waren vor Ort.....Seite 9

Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

Abfallbeseitigung
 Akkordtarife
 Altersteilzeit
 Altersversorgung
 Arbeitsgerichte
 Arbeitskreise
 Arbeitsrecht
 Arbeitnehmerüberlassung
 Arbeitssicherheit
 Arbeitsverträge
 Ausbildungswesen

Baurecht - BGB / VOB
 Bauschlichtungsstelle
 Betriebsübergabe
 Betriebsverfassungsgesetz
 Betriebsvergleiche
 Betriebswirtschaft
 Berufsgenossenschaft
 Bürgerschaftsservice
 Bürobedarf

CDH - Containerdienst Hardt

DIN - Normen

EDV - Beratung
 EG - Fragen
 EnEv
 Energieeffizienz
 Entsorgung
 Erbrecht

Factoring

Fachgruppen
 Fachzeitschriften
 Fortbildung
 Führerscheine
Generalunternehmerhaftung
 Gesellenprüfungen
 Gesellenwesen
 Gewerberecht
 Gewerbeförderung
 Gütegemeinschaft

Handwerksrecht
 HCS Hürther Container Service

Inkasso
 Interessenvertretung

Jugendarbeitsschutz

Kontaktgespräche zu Politik,
 Wirtschaft, Verwaltung
 Koep, Versicherungsmakler

Leasing - STI

Lehrlingswesen
 Leifer Container

Marketing
 Messewesen
 Montan Factoring
 Mutterschutz

Nachwuchswerbung
 Normen
 Nutzfahrzeuge

Ordnungswidrigkeiten
 Öffentlichkeitsarbeit

Parkerlaubnisse
 Pressearbeit
 Produkthaftung

Rahmenabkommen
 - Arbeitsbühnen
 -Berufskleidung
 -Bürobedarf
 -Container
 -Dieselkraftstoff
 -Factoring
 -Leasing / Finanzkauf
 -Versicherungen
 SIGNAL IDUNA / Rheinland
 / Koep / Georg v. Sievers
 - Steuergesellschaft
 -Strom und Gas

Sachverständige
 Schwarzarbeit
 Schönmakers Container
 Seminare
 Signal
 SOKA - Bau

Sozialgericht
 Steuerfragen
 Steuergesellschaft KH

Tarifverträge
 TZR Tarifliche Zusatzrente
 Technische Regeln

ULAK
 ÜBL
 UK Maler / Dachdecker
 Umschulung
 Umweltschutz
 Unternehmensnachfolge

Vergaberichtlinien
 Versicherungen
 Versorgungswerk
 Vertragsrecht
 VOB-Fragen

Werkvertragsrecht
 Wettbewerbsrecht
 Werbung

ZVK
 Zwischenprüfungen
 Zusatzversorgung



Volles Haus schon bei der Eröffnung. Die Kreishandwerkerschaft konnte nach einer Punktlandung den ersten Bauabschnitt des Campus Handwerk im Gewerbepark Lechenich offiziell einweihen. *Seite 18*



HWK-Präsident Hans Peter Wollseifer besucht den Stand der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft beim AZUBI MEETUP in der Lanxess Arena. *Seite 9*



Zum Abschluss der Innungsver-sammlung feierten die Tischler eine zünftige Grillparty auf der Dachterasse. *Seite 15*

MAUT-FALLE: Mit Wirkung zum 1. Juli ist die Mautpflicht auch auf Transporter ab 3,5 Tonnen ausgeweitet worden. Für das Handwerk sind Ausnahmen vereinbart, die jeder kennen sollte, um nicht in die Maut-Falle zu tappen.....*Seite 12*

KFZ-INNUNG: Josef Glasmacher bleibt noch einmal Obermeister der Kfz-Innung Rhein-Erft. Aber er sucht schon seinen Nachfolger. Die Innung hat in diesem Sommer die Schwarzarbeiter der Branche ins Visier genommen.....*Seite 14*

HANDWERKERTOUR: Gemeinsam mit Landrat Frank Rock hat HWK-Präsident Hans Peter Wollseifer Familienbetriebe im Rhein-Erft-Kreis besucht.....*Seite 20*

NETZWERK: Auf Einladung der IKK classics trafen sich Vertreter des Handwerks aus der Region auf der Hofanlage von Joey Kelly.....*Seite 24*

WOHNUNGSBAU: Vor allen Dingen in Köln werden viel zu wenig Wohnungen gebaut, kritisiert nicht nur Werner Brauckmann, Obermeister der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft.....*Seite 27*

SEMINARANGEBOT: Die interessanten Seminarangebote für das kommende Jahr werden ständig aktualisiert und können online gebucht werden.....*Seite 30*

Platzieren Sie ihre Werbung im

MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

Peter Szemenyei

Kölner Straße 2

50226 Frechen

Telefon: 02234-52222

Telefax: 02234-22903

Mail: info@handwerk-rhein-erft.de

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.

Impressum

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft
Verein Hoch- und Ausbau e.V.
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903
info@handwerk-rhein-erft.de
www.handwerk-rhein-erft.de

v.i.S.d.P.:
Peter Ropertz
Hauptgeschäftsführer
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Redaktion:
Martina Engels-Bremer; Werner Brauckmann
Peter Ropertz; Guido Boveleth
w

Bildnachweis:
Seite 3 von Florian Hacke
Titelbild: dru

Anzeigen:
Peter Szemenyei
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:
Rhein-Erft-Media

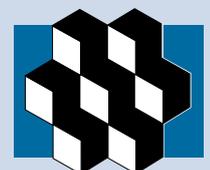
Druck: Mega Druck

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft, der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckte Auflage: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)



GEMEINSAME ERKLÄRUNG

WIR SETZEN AUF INTEGRATION
DENN ARBEIT LOHNT SICH
IMMER!



Wir haben in der Region in den vergangenen fast zwei Jahren Ukrainerinnen und Ukrainer aufgenommen, die aufgrund des Angriffskriegs ihre Heimat verlassen mussten. Die humanitäre Versorgung dieser geflüchteten Menschen, insbesondere mit Unterkunft und der Sicherstellung des Lebensunterhalts, war zunächst unser vorrangiges Ziel. Ebenso war es uns wichtig, dass sich die geflüchteten Menschen unter anderem durch die Teilnahme an Integrations- und Sprachkursen hier zurechtfinden. Inzwischen ist diese Phase durchlaufen, und grundlegende Deutschkenntnisse konnten aufgebaut werden. Das gilt erst recht für die bereits 2015 nach Deutschland geflüchteten Menschen unter anderem aus Syrien, Eritrea, Somalia oder Afghanistan.

Gemeinsam geht es uns nun darum, den Geflüchteten auf dem Arbeitsmarkt in unserer Region Perspektiven für eine erfolgreiche Integration zu eröffnen. In vielen Berufen und Branchen stellen Unternehmen unterschiedliche Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Arbeitgeber suchen händelnd Arbeits- und Fachkräfte; der Arbeitsmarkt ist auf vielfältige Weise aufnahmefähig. Diese Chance möchten wir

gemeinsam nutzen – zum Wohle der geflüchteten Menschen im Sinne eines unabhängigen, selbstbestimmten Lebens sowie zur Deckung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs in unserer Region.

Wir fühlen uns dieser Aufgabe gemeinsam verpflichtet und werden unser bewährtes gutes Zusammenspiel weiterentwickeln. Einerseits werden wir unsere herkömmlichen Unterstützungsmöglichkeiten intensiver aufeinander abstimmen. Auf der anderen Seite wollen wir auch neue Wege ausprobieren, Menschen in qualifizierte Beschäftigung zu bringen. Dabei ist uns bewusst, dass nicht jeder Weg unmittelbar zum Erfolg führt und wir einen langen Atem brauchen.

Wir nutzen unsere Fördermöglichkeiten, Netzwerke, Gremien und Ressourcen, um die Arbeits- und Ausbildungsmarktintegration der geflüchteten Menschen voranzubringen. Der (gemeinsame) Arbeitgeberservice von Jobcenter und Agentur für Arbeit ist darauf ausgerichtet, durch intensive Beratung und gemeinsame Aktionen (z.B. Jobbörsen, Speeddatings) die Integration in Arbeit und Ausbildung zu forcieren. Wir alle werben bei Arbeitgebern verstärkt für die Einstellung Geflüchteter, auch wenn diese noch nicht über gute Deutsch-

kenntnisse verfügen und deren formale Anerkennungsverfahren in Bezug auf Bildungsabschlüsse noch nicht abgeschlossen sind.

Wir forcieren in unseren Formaten und an geeigneten Stellen die Umsetzung des Job-Turbo und weisen auf Hemmnisse hin, die abgebaut werden sollten, um eine Integration zu unterstützen (zum Beispiel Dauer der Anerkennungsverfahren, fehlende Kinderbetreuungsplätze, passende Sprachkursangebote).

Wir sind der klaren Überzeugung, dass die geflüchteten Menschen auf eigenen Beinen stehen und ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten wollen. Wir wissen, dass der Weg dorthin manche Hürden bereithält. Wir wollen diese Hürden weitestgehend beseitigen und damit einen bedeutenden Beitrag zur erfolgreichen Integration von Geflüchteten in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt und letztendlich ihrer gesellschaftlichen Integration leisten. Durch die enge Zusammenarbeit schaffen wir eine Win-Win-Situation, in der Geflüchtete ihre Fähigkeiten einbringen können, Arbeitgeber von einem vielfältigen und talentierten Arbeitskräftepool profitieren und die hiesige Wirtschaft durch dringend benötigte Arbeits- und Fachkräfte einen wichtigen Impuls erfährt.

4-Tage-Woche ist nicht die Lösung



Hier spricht Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer regelmäßig **Klartext** zu aktuellen Themen



Fachkräftemangel, der fehlende Nachwuchs bei den Auszubildenden, die zunehmend nicht geregelte Nachfolge in den Handwerksbetrieben zählen ohne jeden Zweifel zu den ganz großen Herausforderungen, für die wir möglichst schnell Lösungen finden müssen. Und, ja, ich gehöre auch zu denjenigen, die sagen: „Wir müssen über neue, kreative Lösungsansätze nachdenken. Wir müssen uns auch Lösungsansätze anschauen, die auf den ersten Blick vielleicht nicht realisierbar erscheinen.“ Einer dieser Lösungsansätze ist das, was aktuell unter dem Begriff „4-Tage-Woche“ öffentlich diskutiert wird. Allerdings müssen wir ganz genau hinschauen!

Ich kann mir gut vorstellen, dass es Branchen oder Arbeitsbereiche gibt, in denen eine solche „4-Tage-Woche“ funktionieren wird. Mal unabhängig von der Frage, ob weniger Arbeit zugleich auch weniger Lohn bedeutet; oder aber die Zahl zu leistender Arbeitsstunden auf vier Tage verteilt wird und in der Summe gleich bleibt. Jede „von oben“ verordnete Regelung wäre für die allermeisten unserer Handwerksbetriebe am Ende nicht umsetzbar.

Das deutsche Wirtschaftssystem droht

angesichts des Arbeitskräftemangels schon jetzt an seine Grenzen zu stoßen. So schreibt etwa IW-Direktor Michael Hüther in einem Gastbeitrag für den Merkur: „Um den demografischen Wandel abzufedern, müssen wir mehr arbeiten, nicht weniger.“ Wir dürfen uns das Thema nicht durch einige wenige „gelungene Beispiele“ schönreden lassen. Denn tatsächlich wünschen sich die allermeisten Verfechter der 4-Tage-Woche das Prinzip „weniger arbeiten bei vollem Lohnausgleich“. Damit das funktioniert, müssten in Deutschland flächendeckend Produktivitätsreserven schlummern, die Arbeitgebern gezielt vorzuenthalten werden, konkret: Die Arbeitsproduktivität müsste sich ohne Probleme um 25 Prozent steigern lassen. Wer solche Reserven in seinen Arbeitsprozessen versteckt hält, sollte diese lieber in eine Fünf-Tage-Woche transferieren, das würde mehr Wohlstand bedeuten und zugleich den Fachkräftemangel bekämpfen.

Auch eine vor wenigen Monaten in die Debatte eingebrachte britische Studie hilft überhaupt nicht weiter. Diese Studie hat eben nicht den wissenschaftlich fundierten Beweis für gestiegene Produk-

tivität bei weni-

ger Arbeit aufgezeigt.

Denn: Die Produktivität wurde im Rahmen dieser Studie gar nicht gemessen, sondern lediglich der Umsatz ist in die Bewertung eingeflossen. Die überwiegende Mehrheit der 61 Unternehmen waren Dienstleister mit Bürotätigkeit.

Und dann haben diese und ähnliche Studien aus meiner Sicht einen weiteren „Schwachpunkt“: Sie untersuchen in erster Linie das Wohlbefinden der Mitarbeitenden. „Work-Life-Balance“ hört sich gut an, hilft Unternehmen wie etwa unseren Handwerksbetrieben jedoch nicht weiter. Nur mit Mehrarbeit können wir die Aufträge handwerklich korrekt ausführen. Und nur so können wir produktiv und wirtschaftlich arbeiten, um Mitarbeitende auch angemessen entlohnen zu können.

Um es abschließend noch einmal in aller Klarheit zu formulieren: Eine flächendeckende 4-Tage-Woche wäre Gift für das Handwerk, sie wäre auch Gift für die gesamte Ökonomie unseres Landes!

Ihr Recht ist unser Handwerk.

Bau- und Architektenrecht
Öffentliches Baurecht
Immobilienrecht
Arbeitsrecht
Medizinrecht und Vorsorge
Familienrecht und Erbrecht
Verkehrsrecht

■ Kölner Straße 2
50226 Frechen
■ Tel.: 02234 1820-0
Fax: 02234 1820-10
■ office@djsug.de
www.djsug.de

DJS&G
Fachanwälte





Im direkten, persönlichen Gespräch saßen sich Arbeitssuchende und Vertreter von Handwerksunternehmen gegenüber. Die Gespräche fanden - nicht nur symbolisch - auf Augenhöhe statt!

Foto: Agentur für Arbeit

Mut macht sich bezahlt Deshalb: Einfach machen

Vor wenigen Wochen hatten Handwerksunternehmen aus dem Kreisgebiet Gelegenheit, ihre offenen Stellen Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund im Rahmen eines kurzen Job-Speed-Datings vorzustellen. Menschen und Arbeit konnten schnell und auf unkomplizierte Weise zusammengebracht werden. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Kreishandwerkerschaft in Kooperation mit dem Jobcenter Rhein-Erft sowie der Agentur für Arbeit in Brühl.

Insgesamt 74 Arbeitssuchende trafen im Frechner Haus des Handwerks auf sieben Handwerksunternehmen der Region. Diese hatten ganz unterschiedliche Stellenangebote aus den Bereichen Bau, Friseur, Bäckerei, Maler/Lackierer sowie KFZ mitgebracht.

Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, war nach der Veranstaltung mehr als zufrieden: „Mich

beeindruckt es, echtes Interesse an einer Beschäftigungsaufnahme bei den Teilnehmenden zu sehen. Viele der Menschen, die heute hier zu uns gekommen sind, überzeugen mich schon allein auf Grund der ausgeprägten Motivation, unbedingt wieder auf eigenen Beinen stehen zu wollen. Dabei kann die Sprachbarriere eine Herausforderung sein.“ Eine gewisse Zurückhaltung und Respekt vor dem Unbekannten beobachtet er aber vor allem im Dienstleistungsbereich. Allerdings seien ihm mittlerweile auch eine Vielzahl an Beispielen bekannt, bei denen sich der Mut ausgezahlt habe, sich gemeinsam heranzutasten. „Daher mein Appell: Einfach machen!“, so Ropertz voller Überzeugung. „Dafür brauchen wir auch Arbeitgeber, die den Geflüchteten eine Chance geben, auch wenn sie noch nicht perfekt Deutsch sprechen.“, sagt Birgit Jung, Geschäftsführerin des Jobcenters Rhein-Erft.

Dass das Format erfolgreich ist, zeigt sich bereits nach der ersten Stunde. Zwei Teilnehmende verkünden stolz, eine Einstellungs-zusage im Baubereich erhalten zu haben. Darüber hinaus wurden diverse „Schnupper-tage“ verabredet. Arbeitgeber erzählen begeistert von den guten Gesprächen, die sie über den Tag geführt haben. „Das Schöne ist, keiner ist hier leer ausgegangen. Wir können den Vermittlungsprozess nun mit konkreten Angeboten begleiten! Wir planen auch schon weitere Veranstaltungen dieser Art“, sagt Jörg Mußenbrock, Bereichsleiter für den Bereich Markt & Integration des Jobcenters Rhein-Erft.

Unternehmen, die Fragen zur Einstellung von Geflüchteten haben, können sich an den gemeinsamen Arbeitgeber-Service vom Jobcenter Rhein-Erft und der Agentur für Arbeit Brühl wenden. Kostenlose Hotline:

0800 – 4 5555 20

Event in der LANXESS Arena holt interessierte Jugendliche ab

Die Handwerkskammer zu Köln, wie auch die vier beteiligten Kreishandwerkerschaften aus der Region, ziehen ein positives Fazit zum „AZUBI MEETUP Handwerk“ in der LANXESS Arena: Rund 1.300 vor allem jugendliche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über Ausbildungsberufe und Karrieremöglichkeiten im Handwerk zu informieren.

Das AZUBI MEETUP Handwerk hatte diesmal etwa 1.300 Besucherinnen und Besucher in den Innenraum der LANXESS Arena geführt. Die von der Handwerkskammer zu Köln (HWK) gemeinsam mit den Kreishandwerkerschaften Köln, Bonn/Rhein-Sieg, Rhein-Erft und Bergisches Land organisierte Veranstaltung bot vor allem Jugendlichen Einblicke in verschiedenste Gewerke und ermöglichte direkte Gespräche mit Betrieben. Zahlreiche interaktive Stände luden zum Mitmachen ein und vermittelten einen praxisnahen Eindruck von der Vielfalt handwerklicher Berufe.

Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln, freute sich nach einem Rundgang über die Messe über das große Interesse der Jugendlichen:

„Das AZUBI MEETUP hat gezeigt, dass das Handwerk nach wie vor viele junge Menschen fasziniert und ihnen exzellente Perspektiven bietet. Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Jugendliche die Chance genutzt haben, sich über die verschiedenen Gewerke zu informieren und ihren ersten Schritt in Richtung einer Zukunft im Handwerk zu gehen. Mein Dank gilt allen Betrieben und weiteren Ausstellern,

die sich und das Handwerk in der LANXESS Arena präsentiert haben und dadurch hoffentlich viele Nachwuchskräfte gewinnen können.“

Simone Marhenke, Geschäftsführerin Bildung der Handwerkskammer zu Köln: „Die Resonanz auf unser AZUBI MEETUP Handwerk ist überwältigend. Um genügend neue Fachkräfte für das Handwerk zu gewinnen, müssen wir auf interessante Formate und Orte setzen, die bei den Jugendlichen ankommen – das hat hier in der LANXESS Arena wieder hervorragend funktioniert. Wir sind stolz darauf, dass wir so viele Schülerinnen und Schüler erreichen und ihnen vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk aufzeigen konnten. Wir zählen darauf, dass sich im Nachgang der Messe viele Betriebe und Jugendliche committen und Ausbildungsverträge abschließen.“

Aus Sicht der teilnehmenden Betriebe war die Ausbildungsmesse in der weit über Köln hinaus bekannten Arena eine hervorragende Plattform, um potenzielle Auszubildende anzusprechen und für sich zu gewinnen. Viele Betriebe freuten sich über großes Interesse der Jugendlichen. Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der KH Rhein-Erft: „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit sehr vielen Jugendlichen ins Gespräch gekommen, die sich für die Ausbildung in ganz unterschiedlichen Gewerken und Berufsbildern des Handwerks interessiert haben. Ich bin sehr zufrieden – jetzt bleibt abzuwarten, wie viele sich in den nächsten Wochen bei uns zurückmelden.“

Betriebe, die im vergangenen Jahr einen Auszubildenden über diese Veranstaltung für sich gewinnen konnten, geben heute eine positive Rückmeldung. So wie dieser Fleischer: „Letztes Jahr haben wir hier auf der Messe einen Azubi gewonnen, der sich als Gewinn für die Firma entpuppt hat. Dieses Jahr hatten wir wieder ziemlich viel Zulauf und viele Interessenten am Stand.“

Unter den vor allem jugendlichen Besucherinnen und Besuchern waren viele Schulklassen sowie Jugendliche mit und ohne Eltern. Stellvertretend für viele andere sagte Besucher Jean-Luca Gowor: „Die Auswahl an Berufen hier ist sehr groß – wenn man eine Ausbildung im handwerklichen Bereich machen will, bekommt man hier eine sehr gute Orientierung. Was mir sehr gut gefällt ist, dass man viele Dinge ausprobieren kann.“

Insgesamt präsentierten sich beim AZUBI MEETUP 84 Betriebe und Institutionen aus Köln, Bonn, Leverkusen und den angrenzenden Kreisen – darunter Bäcker, Dachdecker, Friseur- und Kfz-Betriebe, Firmen aus dem Baubereich, der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder dem Metallbau. Institutionen wie Arbeitsagentur, Jobcenter oder das Handwerkerinnenhaus Köln waren in der Arena vor Ort. Die Besucherinnen und Besucher konnten an den Ständen der Betriebe unter anderem feilen und sägen, Herzen aus Schieferplatten herstellen, Platinen löten, mit Kameras in Abflussrohre schauen und den Einsatz von Tablet und VR-Brille auf Baustellen kennenlernen.



Auch die Kreishandwerkerschaft war beim AZUBI MEETUP dabei. Neben Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz und Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer waren Innungsbetriebe aus dem Bereich der KH Rhein-Erft mit Ständen vertreten.

Fotos (4): Arne Schroeder/HWK



Schülerinnen und Schüler lernen 6 Handwerksberufe in 3 Wochen kennen

In Zeiten des Fachkräftemangels wird die Gewinnung von Nachwuchskräften immer wichtiger. Dies gilt besonders für das Handwerk, denn nach wie vor bleiben viele Ausbildungsplätze unbesetzt.

Mit dem Ziel, junge Menschen für eine Ausbildung und die guten Zukunftsaussichten im Handwerk zu sensibilisieren, haben die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, die Elisabeth-von-Thüringen Realschule Brühl und die Agentur Steinbüchel & Partner ein einzigartiges Pilotprojekt zur Berufsorientierung ins Leben gerufen.

Der AzubiZirkel ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, sechs unterschiedliche Handwerksberufe in der Region im Rahmen eines dreiwöchigen Schülerpraktikums kennenzulernen.

Klaus Friedrich, Kreislehrlingswart der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, informierten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 über das Pilotprojekt. Das Projekt startet am 23. September 2024.



Kreislehrlingswart Klaus Friedrich und Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der KH Rhein-Erft haben den AusbildungsZirkel in Brühl vorgestellt.

Fotos (2): KH Rhein-Erft

Die Gesellenprüfung ist für alle Auszubildenden einer der entscheidenden Meilensteine auf dem Weg in eine erfolgreiche Karriere im Handwerk. Und nicht nur für die Prüflinge, auch für die Prüferinnen und Prüfer im Gesellenprüfungswesen steigen die Anforderungen ständig. Zahlreiche neue Ausbildungsverordnungen mit dem Ziel der Vermittlung beruflicher Handlungskompetenz und ein daran orientierter veränderter Anspruch an Inhalte, Abläufe und Instrumente in der Prüfungen – verbunden mit einer steigenden Bereitschaft der Prüflinge zum Widerspruch und einer parallel prüflingsfreundlichen Rechtsprechung – führen zu Unsicherheit unter den Prüfungsausschüssen und einem erhöhten Bedarf unter anderem an fachlicher Begleitung in Prüfungsrechtsfragen. So kann es nicht verwundern, dass das aktuelle Seminarangebot der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft auf besonders großes Interesse bei den Prüferinnen und Prüfern gestoßen ist. Die Resonanz auf die sogenannte ‚Prüferschulung‘ war derart groß, dass die Veranstaltung im Herbst erneut angeboten wird. Der formale Ablauf und die fachlichen Anforderungen einer (Gesellen-)Prüfung sind nicht in das Belieben eines Prüfers oder eines Prüfungsausschusses als Gremium gestellt. Beachtet werden müssen die einschlägigen Bestimmungen und Regelungen zur Durchführung von Gesellen- und Umschulungsprüfungen in der Handwerksordnung, in den einschlägigen Ausbildungsordnungen sowie in den Prüfungsverordnungen und der Satzung der Handwerkskammer.

Daneben spielt im Prüfungsrecht der Grundsatz der Chancengleichheit (Art. 3 Grundgesetz) eine erhebliche Rolle. Die Chancengleichheit stellt einen elementaren und das Prüfungsverfahren beherrschenden Grundsatz dar und verlangt nach möglichst vergleichbaren Prüfungsbedingungen und Bewertungskriterien für vergleichbare Prüflinge. Die Chancengleichheit verlangt in der

Praxis oft eine Abwägung zwischen der legitimen Chance des Einzelnen auf Erreichen des Prüfungsziels einerseits und dem Schutz der übrigen Prüflinge vor Missbrauch von Rechten und gleichheitswidriger Verbesserung der Rechtsposition andererseits.

Die oben genannten Gesetze und Verordnungen sind Ausdruck der grundgesetzlich geschützten Rechte sowie gegenseitigen Pflichten der an den Prüfungen Beteiligten. Sie sind daher verbindliche Regelungen und müssen eingehalten werden. Ihre Nichtbeachtung kann im Widerspruchs- beziehungsweise Klageverfahren zur Aufhebung der Prüfungsentscheidung führen.

Die genaue Kenntnis dieser Vorschriften und ihre Beachtung durch den Prüfungsausschuss sind daher unerlässliche Voraussetzungen für die rechtmäßige Abnahme der Prüfung.

Referentin im Haus des Handwerks war diesmal Regine Bültmann-Jäger. Die Juristin ist Leiterin des Bereichs Berufsbildung bei der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land. Ausdrücklich geht ein Dank der KH an die Referentin für diese kollegiale Form der Zusammenarbeit.

Foto: KH Rhein-Erft



Ausbildung im Handwerk lohnt sich

Beim TOP AUSBILDUNGSBETRIEB 2024 wurden neun Betriebe aus dem Kammerbezirk für ihre besondere Ausbildungsleistung ausgezeichnet. Die Veranstaltung fand am 25. Juni in feierlichem Rahmen in der Handwerkskammer zu Köln statt.

Bereits zum 16. Mal ehrte die Stiftung „Pro Duale Ausbildung“ der Handwerkskammer zu Köln in diesem Jahr regionale Handwerksbetriebe, die sich in besonderem Maße um die Ausbildung im Handwerk verdient machen. Eine angemessene Nachwuchsförderung ist essenziell, um qualifizierte Nachwuchskräfte auszubilden, die dabei helfen, die aktuellen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewerkstelligen. Für den Sieg in einer der drei Kategorien „Meisterhafte Ausbildungsqualität“, „Best Recruiting“ und „Soziales Engagement“ erhielten die drei Gewinnerbetriebe je 3.000 Euro, nominierte Betriebe 500 Euro. Alle Finalisten erhielten darüber hinaus einen eigens angefertigten professionellen Imagefilm sowie einen Glaspokal, gefertigt von der Glasfachschule Rheinbach.

In einem Videogrüßwort würdigte NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst als Schirmherr der



HWK-Präsident Hans Peter Wollseifer (vorne links, sitzend) im Kreis der in diesem Jahr ausgezeichneten Ausbildungsbetriebe.

Foto: HWK / Arne Schroeder

Stiftung „Pro Duale Ausbildung“ die Leistung der engagierten Ausbildungsbetriebe. „Diese Unternehmen setzen Maßstäbe in dualer Ausbildung. Sie machen einen Top-Job – für mehr Ausbildung und damit gegen den Fachkräftemangel.“ An die Betriebe gewandt sagte der Ministerpräsident: „Dass Sie die nächste

Generation Fachkräfte ausbilden und fördern, das verdient größten Dank und höchste Anerkennung. Bei Ihnen kommen herausragende Ausbildungsqualität, innovative Ausbildungsprojekte und ein vorbildliches Engagement für Ihre Auszubildenden zusammen.“ Das Handwerk, so Wüst, sei ein „echter Allrounder“.

Eine Plattform. Viel Arbeitserleichterung.

Das gesamte Finanzmanagement für Ihr Unternehmen an einem Ort.

Jetzt das Firmenkundenportal kennenlernen.

ksk-koeln.de/firmenkundenportal

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Köln**

Nicht in die Maut-Falle tappen



Die Hinweisschilder müssen erneuert beziehungsweise ergänzt werden, denn: Die Mautpflicht auf deutschen Bundesfernstraßen wird ausgedehnt auch auf Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht ab 3,5 Tonnen.

Foto: toll collect

In Deutschland unterliegen Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen mit einer technisch zulässigen Gesamtmasse (tzGm) ab 7,5 t (ab 1. Juli 2024 auch Fahrzeuge über 3,5 t) auf Bundesfernstraßen (Autobahnen) der Mautpflicht. Wichtig zu wissen: Auch Handwerksbetriebe können betroffen sein!

Ab Mitte 2024 werden auch Fahrzeuge mit einer technisch zulässigen Gesamtmasse (tzGm) über 3,5 Tonnen bis unter 7,5 Tonnen mautpflichtig. **Die gute Nachricht:** Es ist gelungen, eine „HandwerkerAusnahme“ durchzusetzen, die die Transporte der meisten Handwerksbetriebe von Mautzahlungen befreit.

HandwerkerAusnahme beantragen

Handwerksbetriebe können ihre Fahrzeuge vorab für die HandwerkerAusnahme anmelden. HandwerkerAusnahme ab 1. Juli 2024: Bereich über 3,5 t bis unter 7,5 t tzGM

Im Zuge der Mautausdehnung konnte auch eine HandwerkerAusnahme im novellierten Bundesfernstraßenmautgesetz durchgesetzt werden. Der ZDH war zur praxisgerechten Interpretation dieser Regelung im intensiven Austausch mit dem BMDV, dem BALM und Toll Collect. Im Ergebnis wird ein Großteil der handwerklichen Tätigkeiten und Transportvorgänge von der Ausnahme erfasst.

Die HandwerkerAusnahme greift, wenn Mitarbeitende eines Handwerksbetriebs mit einem Fahrzeug oder einer Fahrzeugkombination über 3,5 bis unter 7,5 t technisch zulässiger Gesamtmasse (tzGm) mautpflichtige Strecken nutzen unter verschiedenen Voraussetzung, wenn:

A: Material, Ausrüstungen oder Maschinen transportiert werden, die notwendig sind, um die eigenen Dienst- und Werkleistungen auszuführen (einschließlich Werkzeuge, Arbeitsmittel, Ersatzteile, Baustoffe, Kabel, Geräte oder Zubehör) und/oder

B: handwerklich gefertigte Güter transportiert werden, die im eigenen Betrieb hergestellt, weiterverarbeitet oder repariert werden.

Die Ausnahme kann im Grundsatz von jedem Handwerksbetrieb oder von vergleichbaren Berufen in Anspruch genommen werden, wenn eine der beiden im Gesetz genannten Voraussetzung in Hinblick auf die Fahrer/Fahrerinnen und auf das mitgeführte Material erfüllt ist:

A: Bei der ersten Möglichkeit der Ausnahme „Beförderung von Material, Ausrüstungen oder Maschinen“ zur Ausübung des Handwerks, kann der Fahrer/die Fahrerin jede im Betrieb zur Ausübung des jeweiligen Handwerks beschäftigte Person sein. Also auch Hilfsarbeiter, Auszubildende und nicht nur Gesellinnen/Gesellen oder Meisterin/Meister.

B: Beim zweiten Ausnahmetatbestand „Auslieferung von handwerklich hergestellten Gütern“ ist nach Aussage des BMDV lediglich die Anstellung des Fahrers im Betrieb Voraussetzung für die Anwendbarkeit der Ausnahme. In jedem Fall muss hier das beförderte Gut im eigenen Betrieb handwerklich hergestellt, repariert oder bearbeitet worden sein. Der Fahrer muss jedoch nicht direkt daran beteiligt gewesen sein.

Weitere Erläuterungen

Die HandwerkerAusnahme umfasst auch das Abholen vom Kunden und Zurückbringen von Gegenständen/Maschinen/Fahrzeugen durch einen Handwerksbetrieb zur Reparatur/Bearbeitung in seiner Werkstatt. Auch Transporte zur Zwischenbearbeitung und der Abtransport von bei handwerklichen Tätigkeiten anfallenden Abfallstoffen (z. B. beim Kunden und auf Baustellen) fallen bei Vorliegen der übrigen Tatbestandsvoraussetzungen grundsätzlich unter die HandwerkerAusnahme.

Rückwege und Leerfahrten sind mautfrei, wenn sie in unmittelbarem Zusammenhang stehen mit vorherigen oder nachfolgenden handwerklichen Tätigkeiten oder der Auslieferung von handwerklich hergestellten Gütern.

Die Formulierung „wenn die Beförderung nicht gewerblich erfolgt“ bezieht sich nicht auf Transporte im Zuge der typischen handwerklichen Tätigkeit (Material/Werkzeugtransport, Transport selbst hergestell-

ter Waren). Vielmehr soll im Grundsatz nur Speditionsverkehr („entgeltlicher Transport von Gütern im fremden Auftrag, Gewerblicher Güterkraftverkehr“) von der HandwerkerAusnahme ausgeschlossen werden.

Die HandwerkerAusnahme gilt nicht bei Fahrten, bei denen industriell gefertigte Güter lediglich ausgeliefert werden. Industriell hergestellte Baustoffe oder Geräte etc., die durch den Handwerksbetrieb auf der Baustelle oder beim Kunden genutzt oder verbaut werden, sind jedoch Materialien zur Ausübung des Handwerksberufes und können innerhalb der Ausnahme transportiert werden.

Bei „gemischten“ Fahrten wird auf den Schwerpunkt der Fahrt abgestellt. Dient die Fahrt überwiegend der Durchführung handwerklicher Tätigkeiten oder der Auslieferung handwerklich hergestellter Güter, ist sie mautfrei. Der nichthandwerkliche Teil der Fahrt darf nur von untergeordneter Bedeutung sein.

Eine Liste aller Handwerksberufe und vergleichbarer Berufe, für die die HandwerkerAusnahme in Frage kommt, wurde auf der Homepage des Bundesamtes für Logistik und Mobilität veröffentlicht.

Ab 7,5 Tonnen tzGm gibt es keine gesonderte HandwerkerAusnahme mehr. Hier sind alle Fahrzeuge, die dem Gütertransport dienen oder dafür genutzt sind mautpflichtig.

Weitere Tipps und Hinweise zur Anwendung der HandwerkerAusnahme sind im ZDH-Informationsblatt: Bundesfernstraßenmaut und HandwerkerAusnahme enthalten.

Auf der Seite von Toll Collect finden sich die offiziellen Informationen zur HandwerkerAusnahme sowie detaillierte FAQs. Auf Bitten des ZDH sollen die FAQ noch weiter ergänzt und präzisiert werden.

Zu weiteren Detailfragen und noch ausstehenden zukünftigen Klarstellungen werden auf dieser Webseite des ZDH* sukzessive weitere Informationsmaterialien und Handreichungen veröffentlicht.

Tipp: Voranmeldung zur HandwerkerAusnahme

Auf den Seiten von Toll Collect wurde ein Portal zur Voranmeldung von Handwerksbetrieben zur HandwerkerAusnahme eröffnet.

Im Portal sind unter anderem Name, Adresse und Gewerk des Betriebes anzugeben sowie die Kennzeichen der Fahrzeuge. Handwerkerkarte oder Gewerbeanmeldung sowie Fahrzeugpapiere sind hochzuladen.

Die Nutzung der Voranmeldung wird ausdrücklich empfohlen, weil durch den dann möglichen automatischen Nummernabgleich die Verschickung von Klärungsschreiben nach Erfassung der Fahrzeuge durch Mautsäulen und Mautbrücken und deren Beantwortung vermieden wird.

Unabhängig von der Anmeldung muss der Handwerksbetrieb sich bei jeder Fahrt an die Bedingungen der HandwerkerAusnahme halten und gegebenenfalls die Einhaltung der Ausnahme bei Verdachtskontrollen nachweisen. Es sollten dazu Handwerkerkarte oder Gewerbeanmeldung (Kopie) und Auftragsunterlagen/Lieferscheine (insbesondere, wenn der handwerkliche Charakter der mitgeführten Güter nicht auf den ersten Blick offensichtlich ist) mitgeführt werden.

Durch die Anmeldung wird ein Betrieb noch nicht Kunde bei Toll Collect. Das erfolgt über die Kundenregistrierung und ist nur für Betriebe notwendig, die nicht in die HandwerkerAusnahme fallen und mautpflichtig werden.

In der neuen Fassung des Bundesfernstraßenmautgesetzes wird seit 1. Dezember 2023 nicht mehr auf die „zulässige Gesamtmasse“ (oder dem „zulässigen Gesamtgewicht“) Bezug genommen, sondern auf die „technisch zulässige Gesamtmasse“ (tzGm). Einige Handwerksbetriebe haben in der Vergangenheit „abgelastet“ und damit die zulässige Gesamtmasse reduziert, um unter bestimmte Gewichtsgrenzen zu kommen. Soweit es sich dabei um eine rein rechtliche Ablastung handelt, wird diese in den Fahrzeugpapieren unter „F.2: Im Zulassungsmitgliedstaat zulässige Gesamtmasse in kg“ und nicht unter „F.1: Technisch zul. Gesamtmasse in kg“ eingetragen. Wenn die Modifikation lediglich unter F.2 erfolgte, kann das dazu führen, dass einzelne Betriebe ab Gültigkeit des Gesetzes in die Mautpflicht fallen, wenn sie nun die Grenze von 7,5 Tonnen erreichen oder überschreiten. Alle Betriebe, die über abgelastete Fahrzeuge im relevanten Gewichtsbereich (insbesondere um 3,5 oder um 7,5 t) verfügen, sollten deshalb schnellstmöglich klären, ob sie ggf. ab 1. Dezember 2023 oder 1. Juli 2024 neu in die Mautpflicht fallen.

Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung
und mehr*...

* [Projektpartner]

Jürgen Bürger,
Vertriebsleiter



Innung hat in diesem Sommer die Schwarzarbeiter ins Visier genommen



Abschied aus dem Vorstand: Helmut Hiller (mitte) geht in den wohlverdienten Ruhestand. Foto: dru



Tief beeindruckt von den meisterhaften Leistungen zeigte sich Kabarettist J.P. Weber, der für den unterhaltsamen Teil der Innungsversammlung sorgte. Foto: dru



Oliver Engel (mitte) hat inzwischen drei Silberne Meisterbriefe. Die letzte der drei Urkunden überreichten Peter Szymenyei (links) und Peter Ropertz. Foto: dru

Nicht zum ersten Mal war die Toyota Collection im Kölner Westen Location einer Veranstaltung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Aber zum zweiten Mal hatte die Kfz-Innung diesen besonderen Ort für ihre Innungsversammlung gebucht. So zeigten sich viele der anwesenden Meister „beeindruckt“ von den hier ausgestellten Exponaten, die nicht nur die automobilen Geschichte des japanischen Herstellers dokumentieren. Viele der ausgestellten Stücke zeigen auch die technische Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte. Beeindruckt war auch der für den Abend gebuchte Gast - J.P. Weber - Kabarettist, Musik und Karnevalist. „Ich wusste gar nicht, dass wir so etwas hier in Köln haben“, gestand Weber, der gleich noch ein weiteres Geständnis anfügen musste: „Ich habe gar keinen Führerschein.“ Noch tiefer beeindruckt als von der Ausstellung der Fahrzeuge, zeigte sich J.P. Weber von der Leistung, für die Oliver Engel an diesem Abend geehrt wurde. Der stellvertretende Obermeister der Kfz-Innung ist stolzer Inhaber von gleich drei Meisterbriefen: Feinmechaniker, Feinwerkmechaniker und Zweiradmechaniker. Und in allen drei Gewerken konnte Oliver Engel inzwischen den „Silbernen Meisterbrief“ für 25 Jahre Meisterschaft entgegen nehmen. Verabschiedet aus dem Vorstand wurde an diesem Abend Helmut Hiller, der aus Altersgründen auch seinen Betrieb im Erftstädter Stadt-

teil Friesheim aufgibt.

Als Josef Glasmacher vor inzwischen 15 Jahren das Amt des Obermeisters übernahm, war er nicht davon ausgegangen, so lange im Amt zu bleiben. Nun hat er sich bereit erklärt, noch einmal „ein, maximal zwei Jahre dran zu hängen“. Der Obermeister wörtlich: „Ich hoffe, dass schon bald junge, dynamische Menschen an der Spitze der Innung stehen.“ Den neu gewählten Vorstand bilden neben Obermeister Josef Glasmacher seine beiden Stellvertreter Oliver Engel und Günter Baumann, sowie Lehrlingswart Thomas Kirwel und dessen Stellvertreter Marc Stähle, Tim Trendelbernd, Manfred Herde und Manuel Glasmacher.

Noch in diesem Sommer wird die Innung das Thema „Schwarzarbeit“ und deren Bekämpfung als einen Arbeitsschwerpunkt auf die Agenda nehmen. Ein zweites Thema, das an Bedeutung gewinnt, sind die sogenannten „HV-Schulungen“. Diese werden nicht nur für die Mitarbeitenden der Innungsbetriebe angeboten, sondern ausdrücklich auch für Externe. Denn: Die Zahl der an Unfällen beteiligten E-Fahrzeuge nimmt meßbar zu. Und das bringt auch ganz neue Herausforderungen für Rettungskräfte, wie etwa Feuerwehren. Zum Ende der Innungsversammlung überraschte J.P. Weber die Anwesenden mit seinem wohl bekanntesten Lied: „Der letzte Wagen ist immer ne Kombi...“

Tischlermeister Manfred J. Giefer hat einen neue Betriebsstätte gefunden

Spannende und ereignisreiche Wochen haben die Mitglieder der Tischler-Innung Rhein Erft hinter sich. Da war zunächst einmal die jährliche Innungsfahrt. Diesmal unter anderem mit einem Besuch der Grauthoff Türengruppe in Rietberg. „Fünf Marken – eine Familie“ – unter dieser Überschrift steht der Name Grauthoff seit mehr als 65 Jahren für Innovation und gestalterisches Türendesign. Tradition und Moderne gehen in diesem Familienbetrieb eine enge Verbindung ein. So gab es für die Mitglieder der Tischler-Innung Rhein-Erft während des insgesamt zweitägigen Besuches vor Ort zahlreiche Einblicke sowohl in die Produktwelt der Grauthoff Türengruppe, wie auch in die Unternehmenskultur des Familienunternehmens. „Ein modernes Familienunternehmen wie die GRAUTHOFF Türengruppe sieht von Beginn an die Chancen und Möglichkeiten, mit qualifizierten Mitarbeitern erfolgreich zu sein. Ein Unternehmen ist immer nur so gut wie die Menschen die dort arbeiten. Mit Lust und Leidenschaft gehen wir ans Werk und bringen unsere Erfahrung, unser Know How und unsere Kreativität in das Arbeitsumfeld ein und schaffen uns unseren Abenteuerspielplatz für Erwachsene“, formulieren Heinz und Wolfgang Grauthoff ihre Philosophie.

Grillabend auf der Dachterrasse

Die Innungsversammlung der Tischler (kl. Foto) endete diesmal mit einem gemütlichen Grillabend auf der Dachterrasse im Haus des Handwerks. Zuvor hatte Regionaldirektorin Sandra Calmund-Föllner über die neuen Leistungen der IKK classic informiert. Diplom-Kaufmann Norbert Hütten, Betriebsberater bei der HWK, informierte über Fragen zur Betriebsnachfolge bzw. Betriebsübergabe. Entscheidend, so Hütten, sei dabei zunächst einmal die rechtzeitige Planung.



Foto oben: Innungsfahrt der Tischler-Innung zur Grauthoff Türengruppe nach Rietberg.

Foto rechts: Tischlermeister Manfred J. Giefer hat die ehemalige Betriebsstätte der FV Metallbau GmbH übernommen. Erste Gratulanten waren Brühls Bürgermeister Dieter Freytag und Peter Ropertz. Fotos: KH



Luca Düster besteht seine Prüfung als Büromanager

Luca Düster hat seine Abschlussprüfung bei der Handwerkskammer zu Köln bestanden und ist jetzt „Kaufmann für Büromanagement im Handwerk“. Ausgebildet wurde Luca Düster in der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft in Frechen. Deren Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz war einer der ersten Gratulanten: „Wir freuen uns heute über die bestandene Abschlussprüfung unseres Auszubildenden zum Kaufmann für Büromanagement im Handwerk. Wir sind stolz auf dich.“

Die duale Ausbildung ist das Fundament des Handwerks und der gesamten Wirtschaft. Ropertz: „Deswegen nehmen wir unsere Verantwortung ernst und bilden regelmäßig selbst aus.“



Kommunaltour wird fortgesetzt

Die inzwischen vierte Etappe ihrer Kommunaltour durch die Rathäuser des Rhein-Erft-Kreises führte Kreishandwerksmeisterin Martinas Engels-Bremer und KH-Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz kürzlich nach Hürth.

Der Austausch erwies sich als äußerst konstruktiv und informativ. Sowohl die Vertreter der Kreishandwerkerschaft als auch Bürgermeister Dirk Breuer brachten ihre jeweiligen Perspektiven und Erfahrungen ein, um Möglichkeiten und Herausforderungen in Bezug auf das Handwerk und die fortschreitende Digitalisierung zu diskutieren. Es zeigte sich, dass beide Seiten ein starkes Interesse daran hatten, voneinander zu lernen und voneinander zu profitieren.

Besonders intensiv wurde das Thema Digitalisierung im Handwerk diskutiert. Die Vertreter tauschten ihre Ansichten darüber aus, wie digitalen Technologien genutzt werden können, um effizientere Arbeitsabläufe zu

schaffen, die Qualität von Dienstleistungen zu verbessern und die Kundenbindung zu stärken. Es wurden Ideen und Best Practices-Beispiele ausgetauscht, um die Digitalisierung im Handwerk voranzutreiben und den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu begegnen.

Insgesamt war der Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und Bürgermeister Dirk Breuer bei der Kommunaltour in Hürth äußerst fruchtbar. Die konstruktive Diskussion und der offene Dialog trugen dazu bei, dass beide Seiten

voneinander profitieren konnten und neue Impulse für die Weiterentwicklung des Handwerks in der digitalen Ära gewonnen wurden.



Kommunaltour in Hürth (von links): Peter Ropertz, Dirk Breuer und Martina Engels-Bremer.

Foto: KH Rhein-Erft



Jetzt der Konkurrenz eine Investition voraus sein.

Bringen Sie Ihr Unternehmen voran: Mit der richtigen Finanzierung.

Die richtigen Investitionen zum richtigen Zeitpunkt in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder neue Geschäftsfelder sichern Ihnen Wettbewerbsvorteile für die Zukunft. Jetzt Beratungstermin vereinbaren. sparkasse-koelnbonn.de/finanzierung

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
KölnBonn

Für Sie vor Ort

Unsere Abholmärkte im Rhein-Erft-Kreis



Fachgroßhandel
für die gesamte
Haustechnik

Berzdorfer Straße 3
50321 Brühl

Carl-Benz-Ring 7a
50374 Erftstadt



Ihre
Ansprechpartner



Mehr über uns und
unsere 19 Standorte
finden Sie hier:



Daniel Möhring

0151 / 721 173 06

daniel.moehring@fohrer-panno.de

Erol Saybak

0151 / 441 371 10

erol.saybak@fohrer-panno.de

fohrer-panno.de

Tauchen Sie ein in die Bäderwelten von Lumina



MEINE BADAUSSTELLUNG

Eine Marke von
Fohrer & Panno



Lumina Bonn
Vorgebirgsstr. 86
53119 Bonn
bonn@lumina-bad.de
0228 / 422 473 - 11

Partner des
Fachhandwerks

Der Weg zum
Traumbad



lumina-bad.de

Lumina Siegburg
Industriestr. 37
53721 Siegburg
siegburg@lumina-bad.de
02241 / 12 73 - 141

Der erste Bauabschnitt wurde nach einer Punktlandung eingeweiht

Der erste Bauabschnitt des Campus Handwerk ist fertig und jetzt auch offiziell übergeben. Die Gebäude an der Carl-Benz-Ring im Gewerbepark Lechenich bieten Platz für 42 Handwerksbetriebe.

Modern und vor allen Dingen funktional, sind die vier länglichen Hallengebäude auf dem Gelände angeordnet. Sie sind zwischen 40 und 100 Meter lang. Alle haben sie ein Flachdach, sind sechs Meter hoch und weiß gestrichen.

Zusammen bieten sie Platz für 42 Handwerksbetriebe. Ausreichend Parkraum ist an den Seiten angeordnet. Schon Januar waren die Gebäude fertig. „Weil wir von Beginn an darauf geachtet haben, den Zeitplan einzuhalten, konnten wir auch sehr früh mit der Vermietung beginnen“, sagt Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Inzwischen sind sämtliche der kleineren und größeren Geschäfts- und Werkstatt-Räume belegt. So

konnten sich Tischler, Elektriker, ein Steinmetz, aber auch Maler und Kfz-Betriebe im Campus Handwerk angesiedeln.

Eine „Punktlandung“

Mit Fertigstellung dieser vier Hallen ist auch der erste Bauabschnitt für den Bau des Campus Handwerk im Wirtschaftspark am Carl-Benz-Ring in Erftstadt abgeschlossen. Allerdings können die Hallen in ihrem Inneren immer auch auf die Anforderungen und Bedürfnisse der einzelnen Mieter angepasst werden. Möglich macht das die modulare Bauweise mit Ständerwerk. So lassen sich die neuen Betriebsstätten mit wenig baulichem Aufwand auch noch erweitern, wie Architekt Raoul Kramer erklärt. Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer zeigte bei ihrer Begrüßungsrede ganz offen ihre Freude, aber auch ihren Stolz und nannte die Fertigstellung eine „wunderbare Punktlandung“.

Genau 15 Monate vor der offiziellen Eröff-

nung hatte sie – damals gerade erst wenige Stunden im Amt der Kreishandwerksmeisterin – den Startschuss für den Bau dieses ehrgeizigen und bisher einzigartigen Projektes gegeben: „Und heute wissen wir, dass wir es geschafft haben“, sagte sie.

Gemeinschaftsleistung des Handwerks

Stolz sei sie auch auf die Kreishandwerkerschaft, die in den Campus Handwerk rund 15 Millionen Euro investiert; davon 6,5 Millionen alleine in den ersten jetzt fertigen Bauabschnitt. „Ein Teil des Geldes kommt dabei direkt aus dem Handwerk selber“, betonte Engels-Bremer. Alle der KH angeschlossenen Innungen hatten im Vorfeld ihre Unterstützung für das Projekt zugesichert und damit auch den entscheidenden Grundstock für die Finanzierung gelegt.

Bürgermeisterin Carolin Weitzel (CDU) sprach - wie auch schon anlässlich der Grundsteinlegung - von einem „Leuchtturmprojekt“, das enorme Strahlkraft weit über



den Rhein-Erft-Kreis hinaus entwickeln werde. Das Handwerk bezeichnete sie als „Rückgrat der Gesellschaft“. Aus gutem Grund: Im Rhein-Erft-Kreis gibt es Stand Ende 2023 exakt 5547 Handwerksbetriebe.

Mit deutlichem Blick auf die anwesenden Landes- und Bundespolitiker forderte Erftstadt Bürgermeisterin in ihrem Grußwort „mehr Beinfreiheit, weniger Regulierungen und Berichtswesen für unsere Handwerksbetriebe“! Carolin Weitzel wörtlich: „Hier ist jetzt die sogenannte große Politik gefordert.“ Die Betriebe bräuchten dringend deutlich mehr Flexibilität und Zeit für ihre Kernaufgaben. Auf regionaler Ebene wolle sie alles tun, um das Handwerk zu unterstützen.

Wie wertvoll das Projekt Campus Handwerk sein kann, konnte der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, Peter Ropertz, mit einem aktuellen Beispiel aus der Praxis unterstreichen: ein Handwerksbetrieb aus Erftstadt, der gerade erst die Kündigung für seine Räume erhalten hatte, konnte dann im Campus Handwerk direkt eine neue Heimat für sein Unternehmen finden: „So halten wir mit diesem Projekt auch Betriebe im Ort“, betonte er.

Inzwischen haben die Planungen für den zweiten Bauabschnitt begonnen – den eigentlichen Campus, das Bildungszentrum, wo künftig eine Vielzahl von Aus- und Weiterbildungsprojekten gebündelt und noch weiter professionalisiert werden soll.



Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer und Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der KH Rhein-Erft (links) dankten insbesondere den Mitgliedern des Bauausschusses. Sie hatten mit ihrer Expertise und ihrem ehrenamtlichen Einsatz während der gesamten Bauphase maßgeblichen Anteil daran, dass es am Ende eine Punktlandung werden konnte. Die Flasche Ahr-Rotwein mit der Nummer # 1 - eine Sonderedition der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft - ging an die Kreishandwerksmeisterin.

Foto: REM



Vertreterinnen und Vertreter der Politik und des Handwerks feierten gemeinsam die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes im Campus Handwerk. Schon am Tag der Eröffnung stand fest: Dieses Leuchtturmprojekt ist auch ein Erfolgsmodell. Sämtliche bisher fertig gestellten 42 Einheiten sind vermietet.

Foto: REM



Landrat Frank Rock (links) und HWK-Präsident Hans Peter Wollseifer im „Praxistest“.

Foto: Daniela Rissinger

Qualifizierte Handwerksbetriebe sind bedeutende Arbeitgeber

Im Rhein-Erft-Kreis ist das Handwerk mit über 5.500 Betrieben ein wichtiger Eckpfeiler der regionalen Wirtschaft. Die vielfältige Handwerkslandschaft sichert mit ihren Dienstleistungen eine umfassende Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Kreis, in Köln und der gesamten Metropolregion Rheinland. Im Rahmen einer Handwerkstour haben Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln, Frank Rock, Landrat des Rhein-Erft-Kreises und die Spitzen der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft drei von jungen Handwerksunternehmerinnen und -unternehmern geführte Betriebe besucht.

Wie führen junge Handwerkerinnen und Handwerker ihren eigenen Betrieb, welche Herausforderungen bringt die Selbständigkeit mit sich - und welche Potenziale bietet das junge Unternehmertum? Darüber haben sich HWK-Präsident Hans Peter Wollseifer, Landrat Frank Rock, Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer und Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreis-

handwerkerschaft Rhein-Erft, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft bei einer halbtägigen Tour durch den Kreis informiert.

Die besuchten Unternehmen, deren Gründung erst kürzlich erfolgte oder deren Übernahme kurz bevorsteht, sind drei gelungene Beispiele für die Standhaftigkeit der regionalen Wirtschaft: die Schreinerwehr in Wesseling, die Buchbinderei Zimmer und MG Die Autolackierer, beide ansässig in Kerpen. Die Unternehmerinnen und Unternehmer beschäftigen zwischen sieben und 23 Mitarbeitende sowie bis zu fünf Auszubildende. HWK-Präsident Wollseifer: „Nachdem wir im letzten Jahr bereits Handwerkstouren in Köln, Bonn und Leverkusen absolviert haben, freue ich mich sehr, dass wir nun den Fokus auf die umliegenden Kreise legen. Im Rhein-Erft-Kreis bieten viele hochqualifizierte Handwerksbetriebe ihre Dienstleistungen und Waren an und sind bedeutende Arbeitgeber. Für uns als Handwerkskammer ist es eine wichtige Aufgabe, Vertreterinnen und Vertretern der Kommunalpolitik die Viel-

falt des Handwerks in der Region näher zu bringen und sie für die Bedürfnisse der Betriebe zu sensibilisieren. Das Besondere an unseren Handwerkstouren ist, dass auch unsere Betriebe die Gelegenheit haben, für sie dringende Themen direkt anzusprechen und der Politik ihre Forderungen mitzugeben.“

Politik muss Anliegen mehr beachten

Im Austausch mit dem Landrat wiesen die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer beispielsweise auf die begrenzten räumlichen Kapazitäten ihrer Betriebsstandorte hin. Es ging unter anderem um mangelnde Expansionsmöglichkeiten am Standort, aber auch um Platzmängel, die mit der verkehrlichen Lage verbunden sind und beispielsweise Materialanlieferungen erschweren. Aus Sicht der Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft ist es daher unverzichtbar, dass Politik und Verwaltung den Anliegen des Handwerks mehr Beachtung schenken und diese entsprechend berücksichtigen, um gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten.

Wichtiger Wirtschaftsfaktor

„Die Handwerkstour hat mir heute erneut die Möglichkeit gegeben, mit den Handwerkerinnen und Handwerkern im Rhein-Erft-Kreis in den Dialog zu treten und Themen, die ihnen unter den Nägeln brennen, persönlich zu besprechen. Ich konnte viele neue Einblicke gewinnen und auch Probleme erkennen. Das nehme ich konstruktiv in meine Arbeit und die Arbeit der Kreisverwaltung auf. Das Handwerk ist ein sehr wichtiger Wirtschaftsfaktor für unsere Heimat und muss noch mehr gefördert werden. Besonders wichtig ist mir dabei auch die Gewinnung von jungen Fachkräften und der Ausbau der dualen Ausbildung in unserer Region“, bilanzierte Landrat Frank Rock.

Innovativ: Campus Handwerk

„Mit Blick auf den Flächenbedarf des Handwerks gehen wir als Kreishandwerkerschaft und Innungen aktiv neue Wege und haben den Campus Handwerk Rhein-Erft entwickelt. Dort bieten wir Möglichkeiten der Ansiedlung für Betriebe aus der Region. Die Handwerkstour heute macht auf die Attraktivität des Handwerks aufmerksam und zeigt die Bedeutung des Handwerks für die regionale Wirtschaft. Ein Thema, an denen wir gemeinsam mit der Politik noch arbeiten können, ist die Verkehrssituation in der Region. Wir brauchen eine Verkehrspolitik, die die Bedürfnisse des Handwerks berücksichtigt und die Entwicklung unserer Betriebe vorantreibt, nicht blockiert. Als Vertreterinnen und Vertreter des Handwerks wünschen wir uns mehr Realitätssinn und weniger Wunschenken bei Fragen der Mobilität“, betonte Martina Engels-Bremer, Kreishandwerksmeisterin der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.

Die Buchbinderei Zimmer wurde 1994 von Roland Zimmer gegründet, die Übernahme des Betriebs durch Tochter Eva Zimmer ist für 2025 geplant. Der Betrieb beschäftigt sieben Mitarbeitende – darunter zwei Auszubildende – und ist einer der wenigen Ausbildungsbetriebe für das Buchbinder-Handwerk in der Region.



Die Schreinerwehr GmbH wurde 2017 von Felix Possel und Georg Willig gegründet. Die beiden Tischlermeister lernten sich während ihrer Ausbildung kennen, waren gemeinsam auf Wanderschaft durch Europa und über mehrere Kontinente. Der Betrieb beschäftigt acht Mitarbeitende, davon drei Auszubildende. In den ersten beiden Jahren ihres Bestehens diente ein altes Feuerwehrauto als rollende Werkstatt. Das Unternehmen hat seinen Standort mittlerweile von Köln in den Rhein-Erft-Kreis verlagert. Nachhaltiger Fassadenbau mit natürlichen Werkstoffen steht im Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Foto: Daniela Rissingner



Die MG Autolackierer GmbH wurde 2012 durch Onur Cevik gegründet und beschäftigt 23 Mitarbeitende sowie fünf Auszubildende. Das Leistungsportfolio reicht von Fahrzeuglackierungen bis hin zu Unfallinstandsetzungen. Dabei setzt der Betrieb auf modernste Technologien und nutzt beispielsweise eine CNC-Technik zur Felgenreparatur.

Foto: Daniela Rissingner

Bäcker, Bier und ein kleines bisschen Bürokratie



Rheinische Handwerksbäcker lieben rheinische Spezialitäten: Frischer Spargel mit Hollandaise, dazu Salzkartoffel und ein knusprig ausgebackenes Schnitzel. Kaum ein Getränk löscht den Durst besser, als das frisch gezapfte (Mühlen-)Kölsch.

Fotos (3): Alexander Heinz

Es war mal wieder soweit, die wichtigste Veranstaltung der Bäcker-Innung für die Stadt Köln und den Rhein-Erft-Kreis stand an: die Innungsversammlung.

Was aber ist eigentlich eine Innungsversammlung? Es ist in der Regel zwar eine wichtige, aber doch etwas trockene Versammlung der Mitglieder einer Handwerksinnung, in diesem Fall also der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis. Dabei kämpfen Vorstand und Mitglied gleichsam effektiv und erfolgreich gegen ein zu trockenes Event an! So fand die diesjährige Innungsversammlung im Brauhaus Pütz statt. Inklusiv herzhafter Brauhauspezialitäten, frische gezapftem (Mühlen-)Klößch vom Fass und - natürlich - auch alkoholfreien Getränken. Auf jeden Fall am Ende alles andere als eine trockene Veranstaltung.

Aber der Reihe nach: Obermeister Guido Boveleth begrüßte die Anwesenden und führte durch die Veranstaltung. Da allerdings – wie eingangs erwähnt – einige Formalien beachtet

werden mussten, wurden diese nach und nach abgearbeitet. Kurzweilig und doch informativ ging es beispielsweise von der Beratung des Finanzplanes bis hin zur Vorstandswahl, bei der der Vorstand bestätigt wurde. Neu in den Vorstand gewählt wurde Jörg Aprath. Weiter ging es anschließend mit der Vorstellung zum neuen Zahlungssystem der BÄKO sowie einem Vortrag zur Inhaberausfallversicherung. Mit viel Applaus wurden die Jubilare bedacht, die in diesem Jahr mit dem silbernen (25 Jahre) und diamantenen Meisterbriefen (60 Jahre) geehrt werden konnten. Dann war Zeit für den wichtigsten Aspekt der Veranstaltung gekommen: den Austausch und Kollegen. Mit einem Kaltgetränk in der Hand erzählten sich die Bäckerinnen und Bäcker von ihren Herausforderungen oder auch Erfolgen und ließen den Abend gemütlich ausklingen. Letztendlich kann man die diesjährige Innungsversammlung also getrost unter der Überschrift Bäcker, Bier und ein bisschen Bürokratie zusammenfassen.



Meisterhaftes Bäcker-Handwerk (von rechts): Obermeister Guido Boveleth, Markus Zimmermann (Silberner Meisterbrief), Ludwig Kraus und Werner Lemmen (beide Diamantener Meisterbrief), Johannes Halver (Silberner Meisterbrief) und Frank Schmitz, der den Silbernen Meisterbrief stellvertretend für Hans-Friedrich Merzenich entgegen genommen hat. Rechts Peter Ropertz, Geschäftsführer der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis.



Werben gemeinsam für das Deutsche Bäckerhandwerk (von links): Roland Ermer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks, Dorothee Bär, Botschafterin des Deutschen Brotes 2024, und Cem Özdemir, Bundesminister für Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Foto: ZDB

Was wir können, kann niemand auf der Welt

Im Rahmen der Abendveranstaltung zum Tag des Deutschen Brotes würdigte die neue Brotbotschafterin Dorothee Bär (CSU) die Arbeit der Innungsbäcker und betonte die politische Notwendigkeit, das Bäckerhandwerk zu unterstützen. Auch Bundesminister und Schirmherr des Tags des Deutschen Brotes Cem Özdemir (Bündnis90/Die Grünen) lobte erneut das Engagement und die Leidenschaft der Handwerksbäcker. Er betonte außerdem, dass alle Brot beim Handwerksbäcker kaufen sollten, um die Tradition des Handwerks in Deutschland zu bewahren. Roland Ermer, Präsident des Zentralverbandes, verkündete in seiner Begrüßungsrede, dass er stolz sei auf das Engagement seiner Kollegen. Gleichzeitig mahnte er, dass die Herausforderungen der Branche nicht ungesehen bleiben dürfen: „Uns brennt so viel unter den Nägeln. Die Politik kann und muss die gesetzlichen Rahmenbedingungen so gestalten, dass wir einen starken Mittelstand erhalten können. Liebe Abgeordnete, bitte gucken Sie, dass wir gegenüber den Wettbewerbern nicht benachteiligt werden!“ Ermer würdigte den scheidenden Brotbotschafter Lars Klingbeil als guten Gesprächspartner und war zuversichtlich, dass der Austausch auch in Zukunft eng und partnerschaftlich

bleibe. Auch Klingbeil betonte die gute Zusammenarbeit: „Als Brotbotschafter habe ich wahnsinnig viel gelernt. Während meiner Amtszeit habe ich überall nette und motivierte Menschen getroffen, ob in der Geschäftsstelle oder in den Betrieben. Ich bin immer für Sie ansprechbar, es war mir eine Ehre!“ Der neuen Brotbotschafterin Dorothee Bär wünschte er ein tolles Jahr in den Backstuben der Republik. Cem Özdemir, der nicht nur selbst das Amt des Brotbotschafters innehatte, sondern als Schirmherr des Tags des Deutschen Brotes eng mit dem Bäckerhandwerk verbunden ist: „Deutsches Brot ist für mich Heimat und Tradition. Die Bäckerinnen und Bäcker sorgen jeden Tag dafür, dass wir unser täglich Brot und damit ein Stück Heimat auf dem Teller haben – das verdient unsere Wertschätzung. Die vielen Bäckerinnen und Bäcker, die ich kennen lernen durfte, sind mit viel Freude und Leidenschaft am Werk und gehen bei aller Liebe zur Tradition immer mit der Zeit. Das Bäckerhandwerk sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze, gerade in ländlichen Regionen. Und nicht zuletzt kommen in den Bäckereien die unterschiedlichsten Menschen zusammen. Wir alle können unseren Teil dazu beitragen, dass diese Orte der Begegnung erhalten bleiben,

indem wir dort einkaufen.“ Mit Freude nahm er die Visitenkarte der neuen Brotbotschafterin entgegen und lud sie ein zu einem gemeinsamen Backkurs.

Weniger Betriebe, mehr Meister

Die Betriebe nahmen im vergangenen Jahr leicht ab trotz stabiler Zahl an Neugründungen. Auch die Auszubildendenzahl ging im vergangenen Jahr zurück, gestiegen sind dagegen die abgeschlossenen Meisterprüfungen.

Guido Boveleth, Obermeister der Bäckereinnung Köln/Rhein-Erft: „Das Bäckerhandwerk ist ein attraktiver Arbeitgeber ist, der krisensichere Arbeitsplätze, zahlreiche Perspektiven und Zukunft bietet: „Ob mit Abitur, Migrationshintergrund oder für Quereinsteiger, unsere Branche bietet eine exzellente Ausbildung und vielseitige Karrierechancen. Junge Menschen sind heute auf der Suche nach sinnstiftender Arbeit und das ist genau das, was das Bäckerhandwerk bietet: Bäckerinnen und Bäcker helfen täglich mit, eine nachhaltigere Ernährungskultur zu schaffen. Viele Kunden sind bereit, teils weite Wege zu einem Handwerksbäcker auf sich zu nehmen und dort auch angemessene Preise zu zahlen. Wir bieten dafür eine gute Qualität und freundlichen Service.“



Unter dem Motto „Handwerk trifft Handwerk“ veranstaltete die IKK classic mit Unterstützung der Kreishandwerkerschaften aus dem Handwerkskammerbezirk zu Köln einen exklusiven Netzwerkabend auf dem Hof von Joey Kelly. „Wir sind die Krankenkasse des Handwerks und wir freuen uns über die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit unseren Kreishandwerkerschaften. Wir stehen unseren Betrieben als verlässlicher Partner zur Seite“, so IKK-Regio-

naldirektorin Sandra Calmund-Föllner zu den 130 geladenen Gästen. Wie wichtig die Vernetzung im Handwerk ist, wurde auch durch die Teilnahme der Ehrengäste Hans Peter Wollseifer als Präsident der Handwerkskammer zu Köln und Ben Yeleza Ngaleba als Mister Handwerk 2024 deutlich. Der selbstständige Maler- und Lackiermeister möchte in seinem Amt „die Sichtbarkeit des Handwerks stärken und die nächste Generation für das Handwerk begeistern“.

Handwerk netzwerkt mit Politik

Detlef Seif, Bundestagsabgeordneter der CDU, besuchte kürzlich das Unternehmen von Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer - Elektro Engels&Schmitz in Wesseling. Bei dem Treffen war auch der Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz anwesend. Es wurden verschiedene Themen diskutiert, darunter der Bürokratieabbau, die Bekämpfung von Schwarzarbeit im Handwerk, insbesondere im Friseurhandwerk, sowie der Ausbau der regionalen Stromnetze.

Ein zentrales Anliegen des Treffens war der Bürokratieabbau im Handwerk. Detlef Seif betonte die Bedeutung von einfachen und klaren Regelungen für Handwerksbetriebe, um ihre wirtschaftliche Entwicklung nicht zu behindern. Martina Engels-Bremer berichtete von ihren Erfahrungen mit übermäßiger Bürokratie und verwies auf die Notwendigkeit einer Vereinfachung der Vorschriften.

Ein weiteres Thema war die Bekämpfung von Schwarzarbeit im Handwerk. Detlef Seif betonte die Notwendigkeit, gegen illegale Beschäftigung und Steuerhinterziehung vorzugehen, um faire Wettbewerbsbedingungen für die Handwerksbetriebe zu schaffen. Martina Engels-Bremer berichtete von Fällen von Schwarzarbeit. Es ging vor allem um die Schwarzarbeit im Friseurhandwerk und im Handwerk im Allgemeinen.

Auch der Verkehr und der Ausbau der regionalen Stromnetze wurden diskutiert. Detlef Seif setzte sich für eine bessere Infrastruktur im ländlichen Raum ein, um die Mobilität der Bürger zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken. Martina Engels-Bremer berichtete von den Herausforderungen, denen ihr Unternehmen aufgrund unzureichender Stromnetze gegenübersteht, und betonte die Notwendigkeit eines Ausbaus. Insgesamt war der Besuch von Detlef Seif bei Elektro Engels &



Der CDU-Bundestagsabgeordnete Detlef Seif zu Besuch bei Elektro Engels&Schmitz. Links Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer, rechts KH-Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz.
Foto: KH Rhein-Erft

Schmitz ein wichtiges und konstruktives Treffen, bei dem relevante Themen für das Handwerk diskutiert wurden. Die Teilnehmer waren sich einig, dass es notwendig ist, die Rahmenbedingungen für Handwerksbetriebe zu verbessern und sie bei ihren Herausforderungen zu unterstützen. Detlef Seif sicherte zu, die Anliegen des Handwerks im Bundestag zu vertreten und sich für ihre Umsetzung einzusetzen.

- Save-the-Date gemeinsame Veranstaltung mit Detlef Seif und Ralph Brinkhaus (ehemaliger CDU-Fraktionsvorsitzender) zum Bürokratieabbau am 21. Januar 2025



In seinem Vortrag „No Limits“ stellte Joey Kelly seine persönlichen Erfolgsfaktoren zur Erreichung seiner Ziele vor. Die motivierenden Impulse flogen wie ein Lichtermeer durch die gemütliche Scheune und sein Motto „immer on fire“ steckte einfach jeden an. Im Anschluss konnten die Gäste bei einer spannenden Hofbesichtigung Einblicke in die abwechslungsreiche Geschichte von Joey Kelly erhalten. Danach stand das Thema „Netzwerken“ im Mittelpunkt vieler interessanter Gespräche.

Die IKK classic präsentierte eine Vielfalt an Präventionsangeboten, um die Gesundheit von Beschäftigten nachhaltig zu verbessern. Vom 3D-Parcours über die Messung von Vitalwerten bis zu Workshops war alles dabei. Besonderen Anklang fand der Parcours mit Rauschbrillen bei unseren Gästen. Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer und zahlreiche Innungsvorstände waren ebenfalls mit am Start.: „Wir hatten einen stimmungsvollen und gemütlichen Abend auf dem Hof von Joey Kelly. Er wird für uns alle unvergesslich

— Advertorial —

Corporate Health: Bewerbungsstart für Sonderpreis „Gesundes Handwerk“

Demografischer Wandel, Fachkräftesicherung und Wettbewerbsdruck sind nach wie vor große Herausforderungen für viele Handwerksbetriebe. Daher ist es von höchster Priorität, Fachkräfte zu finden, sie lange im Betrieb zu halten und sie bei ihren überwiegend körperlich belastenden Tätigkeiten nachhaltig zu unterstützen.

Ein gesundes Arbeitsumfeld spielt dabei eine entscheidende Rolle. Bereits zum achten Mal zeichnet EUPD Research in Kooperation mit dem Handelsblatt und der **IKK classic** in diesem Jahr Handwerksbetriebe aus, die sich in vorbildlicher Weise um die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden kümmern. Der Sonderpreis „Gesundes Handwerk“ wird im Rahmen des Corporate Health Awards vergeben.

Einzelne Betriebe haben die Möglichkeit, sich bis zum **31. Juli 2024** unter www.corporate-health-award.de/gesundnes-handwerk zu bewerben. „Wir

freuen uns, auch 2024 im Rahmen des Corporate Health Awards den Sonderpreis „Gesundes Handwerk“ an einen Betrieb zu verleihen, der in vorbildlicher Weise die Gesundheit der Mitarbeitenden in den Vordergrund stellt.

Ohne belastbare, motivierte und gesunde Beschäftigte ist in den körperlich oft anstrengenden Handwerksberufen für ein Unternehmen schlicht unmöglich, nachhaltigen Erfolg zu haben. Denn wer in die Gesundheit seiner Mitarbeitenden investiert, stärkt auch die Attraktivität des Betriebes für Bewerberinnen und Bewerber“, sagt Frank Klingler, Fachbereichsleiter Zentrale Aufgaben Prävention bei der IKK classic.

Teilnehmende Betriebe erhalten mit der Einsendung ihrer Bewerbung einen kostenlosen Benchmark, der speziell auf das Handwerk zugeschnitten ist. Dieser Benchmark, der von EUPD Research in Zusammenarbeit mit der IKK classic entwickelt wurde, ermöglicht eine Be-

wertung des aktuellen betrieblichen Gesundheitsmanagements des jeweiligen Betriebes. Die besten Unternehmen erhalten ein offizielles Audit und haben somit die Chance auf den Sonderpreis, der am Ende des Jahres im Rahmen einer feierlichen Gala vergeben wird.

„Die Schaffung von gesunden und attraktiven Arbeitsplätzen ist eine Aufgabe, derer sich das Handwerk in den letzten Jahren zunehmend angenommen hat und die es weiterzuführen gilt. Die langjährige Zusammenarbeit mit der IKK classic, die eine enge Verbindung zum Handwerk pflegt, hat hierbei kontinuierlich dazu beigetragen, die zentralen Bedürfnisse und Herausforderungen der Branche zu klären und zu adressieren. Schließlich ist es unser Ziel, die herausragenden Betriebe des Handwerks auszuzeichnen, damit sie als Vorbilder für andere Betriebe dienen können“, erklärt Steffen Klink, COO bei EUPD Research.

Profi-Schulung beim Marktführer

Iserlohn ist für die Mitglieder der Fachgruppe Fliesen (Baugewerksinnung der Stadt Köln und Rhein-Erft) immer eine Reise wert. Hier hat die Schlüter-Systems als einer der Marktführer im Bereich Schienensysteme ihren Firmensitz.

So standen für die Fachleute aus Düsseldorf, Köln und dem Rhein-Erft-Kreis im Rahmen ihrer zweitägigen Reise vor allen Dingen Fachvorträge, die Profi-Schulung und eine Werksbesichtigung im Mittelpunkt des Interesses. Bodengleiche Duschen, Waschtischlösungen und Treppenabschlüsse waren ein Themenschwerpunkt. Hintergrund ist der zunehmende Wunsch nach möglichst barrierefreien und generationsübergreifenden Lösungen. In einem zweiten Teil standen dann Abdichtung, Entkopplung, Trittschalldämmung und Temperierung auf dem Seminarprogramm.

Generationenübergreifende Planung ist zukunftsicher, ressourcenschonend, schafft ein nachhaltiges und sicheres Wohnumfeld und erhöht den Wert von Immobilien. Schlüter-Systems bietet Handwerkern und Bauherren Lösungsansätze zur Gestaltung von verschiedensten Lebensräumen mit dem Anspruch, eine Benutzung in jeder Lebensphase zu ermöglichen.



Zur Erinnerung an den Werksbesuch Innung Düsseldorf / Köln



STARK WIE EIN STIER
DACH • FASSADE • SOLAR

ENTWÄSSERUNGSSYSTEME AUS ALUMINIUM

AUCH NACH VIELEN JAHREN GARANTIERT ROSTFREI

IHR PREFA-
ANSPRECHPARTNER
IN IHRER REGION:

Patrick Seul

E patrick.seul@prefa.com
M +49 1525 686 28 82

WWW.PREFA.DE

Wohnungsbau: Handwerk sieht in Köln „dringenden Handlungsbedarf“

Ein aktuelles Gutachten des Instituts der deutschen Wirtschaft beschreibt den unzureichenden Wohnungsneubau in Deutschland – gerade auch für Köln. Ein neuer Bericht der Stadt Köln legt dar, wie lange Planverfahren und Genehmigungen dauern und wie viele Wohnungen entstehen. Die HWK Köln und die Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft fordern eine Beschleunigung.

Mitte Juni hat das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) ein Gutachten veröffentlicht, dessen Titel das Problem beschreibt: „Mehr Wohnungsmangel durch steigende Bedarfe und sinkende Bautätigkeit“. Laut IW hätte es in Deutschland zwischen 2021 und 2025 jährlich 372.000 neue Wohnungen gebraucht – aktuell decke die Bautätigkeit (2021-2023) aber nur 79 Prozent des Bedarfs. Besonders betroffen sind demnach die sieben größten Städte des Landes mit Köln als Schlusslicht – hier seien von 2020 bis 2023 nur 37 Prozent der benötigten Wohnungen errichtet worden. Laut IW-Bedarfsmodell gibt es in Köln einen Bedarf von 7.500 Wohnungen pro Jahr, zwischen 2021 und 2023 seien aber nur durchschnittlich 2.765 Wohnungen pro Jahr fertiggestellt worden.

Zahlen der Stadt Köln liefert der jüngst vorgelegte Baugenehmigungs- und Wohnungsfertigstellungsbericht 2023. Demnach wurden im Jahr 2023 3.533 Wohnungen fertiggestellt; um 189 Wohnungsabbrüche bereinigt, kamen 3.344 Wohnungen neu auf den Markt. Von 2012 bis 2022 dauerten die durchschnittlich 15 Bebauungsplanverfahren pro Jahr im Schnitt 39 Monate – also mehr als drei Jahre. Die Dauer der in 2023 abgeschlossenen Bebauungsplanverfahren betrug im Schnitt sogar 44 Monate. Mit Ausnahme eines sehr langwierigen Vorhabens lag der Schnitt der übrigen sechs Verfahren bei 38 Monaten. Bei den Baugenehmigungsverfahren von Wohnungsbauvorhaben ging es deutlich schneller: Deren Dauer betrug in 2023 im Schnitt 199 Tage. Unter anderem weist der Bericht auch aus, dass im ersten Quartal lediglich 37 von 661 Bauanträgen (5,6 Prozent) digital eingereicht wurden.

Das IW-Gutachten und die Zahlen der Stadt Köln zeigen aus Sicht des Handwerks den dringenden Handlungsbedarf in Köln beim Thema Wohnungsbau. Auch Werner Brauckmann, Obermeister

der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft, äußert sich besorgt. Die aktuelle Situation sei für die Baubranche insgesamt extrem schwierig. Ohne schnelle politische Maßnahmen werde es immer schwerer, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Um den Markt zu stabilisieren und das Wohnungsbauproblem anzugehen, brauche es sowohl Maßnahmen, die sofort Wirkung zeigten, als auch umfassende Veränderungen, die langfristig stabile Rahmenbedingungen schafften: „Die steigenden Mieten belasteten die Menschen enorm: Wir brauchen dringend eine wohnungspolitische Wende, um die Situation auf dem Wohnungsmarkt zu entschärfen“, sagt Obermeister Brauckmann. Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln: „In Köln werden seit Jahren zu wenige neue Wohnungen gebaut, und deren Fertigstellung dauert einfach viel zu lange. Das sind keine neuen Erkenntnisse – die jetzt vorgelegten Zahlen fassen die schwierige Lage aber noch einmal prägnant zusammen. Es ist nicht akzeptabel, dass Köln beim Wohnungsneubau das Schlusslicht unter den größten Städten des Landes ist und da-



Werner Brauckmann, Obermeister der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft, fordert Maßnahmen von der Politik, um den Wohnungsbau in der Domstadt wieder anzukurbeln.

Foto: dru

durch Standortnachteile hat – insbesondere mit Blick auf den Arbeits- und Fachkräftemangel. Bezahlbarer Wohnraum ist für die Attraktivität Kölns als Arbeitsort ein entscheidender Faktor. Die Stadt muss dem Thema Wohnungsbau höchste Priorität einräumen und dafür sorgen, dass Plan- und Bauverfahren schneller und digitaler abgeschlossen werden. Klar ist aber, dass es vor allem an Bund und Ländern ist, die im Wohnungsbaugipfel 2023 beschlossenen Maßnahmen umzusetzen.“



Die aktuelle Studie des Institutes der Deutschen Wirtschaft lässt keine Zweifel: In Sachen Wohnungsbau ist Köln weit hinter dem Bedarf zurück.

Foto: adobe.stock(Stanislaw Blachowicz)

Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?
Ärger mit Handwerkern?
Nicht mit uns!

Antoniusstraße 16
50226 Frechen-Habbelrath
Telefon 0 22 34 / 3 10 10
Telefax 0 22 34 / 33 33
Internet: www.FliesenScholl.de
E-Mail: info@FliesenScholl.de

Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen



Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar.

Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Alternativen für eine entspannende Auszeit vor.



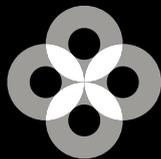
An dieser Stelle präsentieren wir regelmäßig vor allen Dingen touristische Ziele für eine entspannende Auszeit vom Alltag. Dabei geht es nicht um exklusive Fernreisen sondern um nachhaltige Erholung bestenfalls in der Region - maximal eine Tagesreise entfernt. „Warum in die Ferne schweifen...“ - ja, das Gute liegt meist viel näher, als man denkt. In den vergangenen Jahren hat das Freilichtmuseum in Kommern - Nahe Mechernich - zunehmend an Attraktivität gewonnen. So konnten ‚historische Gebäude‘ gerettet werden, die an ihrem ursprünglichen Standort nicht mehr gebraucht werden konnten. Unter anderem eine Trinkhalle, die dem Neubau der Giesler Galerie weichen musste, aber auch das sogenannte „Bundesbüchchen“ in der Bundesstadt Bonn. Jüngstes Beispiel ist der alte Fachwerkbahnhof aus Walporzheim (Ahrtal).

Werbung im **MEISTER-BRIEF**

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**
Tel: 02234-52222



Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

ELEMENTS KÖLN
WIDDERSDORFER STR. 184
50825 KÖLN
T +49 221 5467120

ELEMENTS BERGHEIM
WILLY-MESSERSCHMITT-STR. 11
50126 BERGHEIM
T +49 2271 8363651

ELEMENTS-SHOW.DE



KEMMERLING HAUSTECHNIK



**NAH DRAN, IMMER ALLES DA!
UNSERE ABEXE IN IHRER NÄHE**

Ihnen fehlt auf der Baustelle ein Produkt? Kein Problem. Unsere ABEXe liegen gleich um die Ecke. Profitieren Sie von großer Auswahl und kompetenter Beratung!

- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| 10 x in Köln | 1 x in Hürth | 1 x in Jüllich |
| 1 x in Bergheim | 1 x in Erfstadt | 1 x in Kerpen |
| 1 x in Brühl | 1 x in Frechen | 1 x in Pullheim |

KEMMERLING KG FACHGROßHANDEL FÜR GEBÄUDETECHNIK
MAX-PLANCK-STRASSE 40 | 50858 KÖLN | T +49 2234 213-0
GC-GRUPPE.DE

Ein Bahnhof geht auf Reisen. Seit Anfang des Jahres hatten die Zimmerleute des Freilichtmuseums Kommern den Bahnhof in Walporzheim zerlegt. In Kommern wird der Bahnhof wieder aufgebaut.

„Wir freuen uns, dass der historische Fachwerkbahnhof Walporzheim im Freilichtmuseum in Kommern eine neue Heimat findet. So bleibt ein wichtiges Stück Eisenbahngeschichte der Region erhalten und weiterhin erlebbar. Für einen leistungsfähigeren und flexibleren Bahnbetrieb bauen wir jetzt die von der Flutkatastrophe fast vollständig zerstörte Ahrtalbahn mit moderner Technik wieder auf. Der Einsatz der modernen Leit- und Sicherungstechnik ist zudem der erste wichtige Schritt zur Einführung eines 20-Minuten-Verkehrstaktes auf der Ahrstrecke. Ein wichtiger Schritt für die starke Schiene in der Region“, sagt Christian Sauer, Projektleiter Wiederaufbau Ahrtalbahn bei der Deutschen Bahn.

Dass es sich in Walporzheim aktuell um einen Kopfbahnhof handelt, hängt mit der verheerenden Flut von 2021 zusammen. „Für den zweigleisigen Neuausbau der Ahrtalbahn ab 1909 wurde in Walporzheim ein neuer Bahndamm gebaut. So hat das Gebäude die Flut glücklicherweise unbeschadet überstanden“, so Museumsleiter Dr. Carsten Vorwig.

Das rund 30 Meter lange historische Gebäude des Bahnhofs Walporzheim vereinigt fast alle Komponenten, die es braucht, um die Abläufe eines Bahnbetriebs an die Museumsgäste zu vermitteln. Ein manuelles Stellwerk, offene Wartehalle und Wartesaal sowie eine bewegte Geschichte. „Beim Abbau haben wir viele spannende Objekte wie alte Fahrscheine unter dem Innenboden entdeckt und sehr viel über funktionelle Anpassungen am Gebäude gelernt“, schwärmt Bauhistoriker Raphael Thörmer.

Auch die Deutsche Bahn zieht mit. Technik, Unterlagen, Inventar und Bahnsteigausstattung erhält das Freilichtmuseum. So soll das Gebäude möglichst authentisch für die Museumsgäste in Kommern erlebbar und die bedeutende Kulturgeschichte der Eisenbahn im Rheinland mit ihrer wichtigen infrastrukturellen Bedeutung für die Entwicklung des ländlichen Raums thematisiert werden.

Carsten Vorwig: „Mit dem Abbau in Walporzheim beginnt der Aufbau in Kommern. Im Sommer werden wir die ersten restauratorischen Maßnahmen am Gebäude durchführen und auch die weiteren baulichen Schritte für die Umfeldgestaltung einleiten.“

www.lvr.de



Foto: LVR

Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.
Die **Hybrid-Exzellenz von Buderus** gibt Ihnen sowohl die Sicherheit, sich für ein nachhaltiges Heizsystem zu entscheiden, als auch die Flexibilität, den Weg schrittweise in eine klimaneutrale Wärmepumpen-Zukunft zu gehen.

HYBRID EXZELLENZ

Bosch Thermotechnik GmbH - Buderus Niederlassung Köln www.buderus.de

Den Betrieb mit E-Mobilität nachhaltig voranbringen.

Schnell und unbürokratisch mit VR Smart express Eco.

Wirtschaftlich oder nachhaltig? Hauptsache beides!

Geben Sie Ihrem Betrieb neue Energie für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Mit VR Smart express Eco finanzieren Sie schnell und unkompliziert Vorhaben wie regenerative Energiegewinnung, E-Mobilität oder CO₂-Reduktion durch Mietkauf. Wir beraten Sie gerne:

- Objektfinanzierung bis 250.000 Euro brutto
- Entscheidung und Auszahlung i.d.R. in 24 Stunden
- Rückwirkende Finanzierung bis 6 Monate nach Objektkauf möglich
- Für neue und gebrauchte nachhaltige Objekte
- Flexible Laufzeiten bis zu 120 Monaten möglich
- Ohne Eigenkapitaleinsatz

www.voba-rek.de/vr-smart-express-eco

Telefon: 02233 9444-2242
E-Mail: firmenkunden@voba-rek.de
www.voba-rhein-erft-koeln.de

In Kooperation mit:

VR Smart Finanz

Volksbank Rhein-Erft-Köln eG

TERMINE



- **17. Juli:**
Erste Hilfe Grundkurs

- **23. Juli:**
Messpraktikum VDE 0701 und 0702 - Elektro-Innung

- **24. Juli:**
Prüfen von Schutzmaßnahmen an PV-Anlagen
Elektro / Dachdecker / SHK

- **05. August:**
Sachkunde - SHK

- **15. August:**
TRGI-Praxisworkshop für Monteure - SHK

- **21. August:**
Innungsversammlung der Maler-Innung Rhein-Erft

- **22. August:**
Erste Hilfe Fortbildung

- **05. September:**
Prüfen von Schutzeinrichtungen
an Fahrzeugladeeinrichtungen - Elektro-Innung

- **06. September:**
Kommunikation

- **19. September:**
BWA und SuSa

- **24. September:**
Innungsversammlung der Tischler-Innung Rhein-Erft

- **25. September:**
Erste Hilfe Grundkurs

- **30. September:**
Sachkunde KAT 1 - SHK

- **08. Oktober:**
Azubi-KNIGGE

- **10. Oktober:**
Innungsversammlung der Dachdecker-Innung Rhein-Erft

- **10. Oktober:**
Erste Hilfe Grundkurs

- **14. Oktober:**
Betriebsanalogie und Controlling

- **15. Oktober:**
Messpraktikum „Schutzmaßnahmen an
elektrischen Anlagen“ - Elektro-Innung

- **17. Oktober:**
Büroorganisation leicht gemacht

- **21. Oktober:**
Kommunikation

- **23. Oktober:**
Erste Hilfe Grundkurs

- **29. Oktober:**
Erste Hilfe Fortbildungskurs

- **04. November:**
Innungsversammlung der Baugewerksinnung
Köln und Rhein-Erft

Jeden Samstag: Außerschulisches Bildungsangebot für
Azubis - Anmeldung über die
Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.

! Alle Informationen zu unserem Seminarprogramm finden Sie auf unserer Homepage unter: www.handwerk-rhein-erft.de

Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

50. Geburtstag: Sascha Naparlik (Autohaus Heinen), Freddy Klimasch (Super 10 Hair Company), Christian Endler (EBG Endler Bauunternehmung), Ersoy Cokluk (Auto Gessmann GmbH), Sonia Vieites-Ramos (Dreyling Bauelemente GmbH)

55. Geburtstag: Thilo Mahlberg (MEFRA-Gebäudetechnik GmbH), Andreas Stach von Goltzheim (müller + sohn bad + heizung GmbH), Frank Weber (Frank Weber), Peter Krug (Gebr. Krug GmbH), Mustafa Röttges (MSR Motorradsport Röttges), Werner Huth (Fliesen Huth e.K.), Rolf Hans Burgwinkel (Wilfried Haug GmbH)

60. Geburtstag: Thomas Mager (Mager Elektrotechnik), Guido Mackenstein (Mackenstein GmbH), Ralf Wilhelm Auer (Auer GmbH), Norbert Komsthöft (Gebr. Komsthöft GmbH), Rainer Salm (Pelzer Fördertechnik GmbH), Corinna Kübler (Friseursalon Petra Bünhove), Hans Jörg Reder (Heukra Dämmtechnik GmbH)

65. Geburtstag: Michael Daub (Bauunternehmung Schorn GmbH), Biagio Lafata (MASTER CAR GmbH), Wolfgang-Karl Hanusek (HANUSEK), Gabriele Linke (Gabriele Linke), Martin Jansen (Martin Jansen), Axel Krüger (Autozentrum Lupus GmbH), Alfred Widding (Alfred Widding)

70. Geburtstag: Klaus Weile (W + S Dämmtechnik GmbH), Winfried Welz (WEBRU Brunnenbau), Zoltan Parak (Zoltan Parak)

75. Geburtstag: Nikolaus Martin Schilpp (EP Bau GmbH), Winfried Korbmacher (Korbmacher GbR), Dieter Keppeler (Dieter Keppeler), Rolf Lublinsky (LUBLINSKY GmbH)

80. Geburtstag: Karl Zimmermann (Zimmermann Service GmbH), Hermann Josef Falterbaum (Hermann Josef Falterbaum), Karl-Josef Schlösser (P. Schlösser GmbH)

85. Geburtstag: Gabriel Berg (G. Berg GmbH), Hans-Friedrich Merzenich (Merzenich GmbH), Peter Wilhelm Brings (P. + N. Brings GbR)

90. Geburtstag: Helmut Schmitz (Helmut Schmitz Fliesen GmbH), Hans Thielen (Fliesen Thielen GmbH)

Silberne Meisterbriefe (25 Jahre Meisterprüfung): Jochen Sahn (Dachdecker); Frank Fußel (Elektroniker); Josef Dichtl (Elektroniker)



Toyota
Professional

JEDER AUFTRAG ZÄHLT



+ 0 € ANZAHLUNG
+ ZZGL. WARTUNG³
NUR 25,90 € MTL.
+ VERSICHERUNG
AB 119 € MTL.⁴

TOYOTA PROACE

298 €¹
mtl.
zzgl.
MwSt.

Exklusiv für
Geschäftskunden

+ 0 € ANZAHLUNG
+ ZZGL. WARTUNG³
NUR 25,90 € MTL.
+ VERSICHERUNG
AB 99 € MTL.⁴

TOYOTA PROACE CITY

156 €²
mtl.
zzgl.
MwSt.

Exklusiv für
Geschäftskunden

Energieverbrauch Proace Duty (Diesel) 1,5-l-D-4D, 6-Gang-Schaltgetriebe und Start-/Stop-Automatik, 88 kW (120 PS) kombiniert: 6,6 l/100 km, CO₂-Emissionen 173 g/km, CO₂-Klasse F.

Energieverbrauch Toyota Proace City Duty, L1 Basis, Proace City Duty 1,2-l-Turbo 81 Kw (110 PS) Start/Stop L1 verblecht 4-türig: kombiniert: 6,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 151 g/km; CO₂-Klasse E

¹Unser Business-Leasing-Angebot** für den Toyota Proace Duty, L1, 1,5 D-4D 88 KW (120 PS) Start/Stop. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 298,00 € **zzgl. MwSt. & Wartung.**

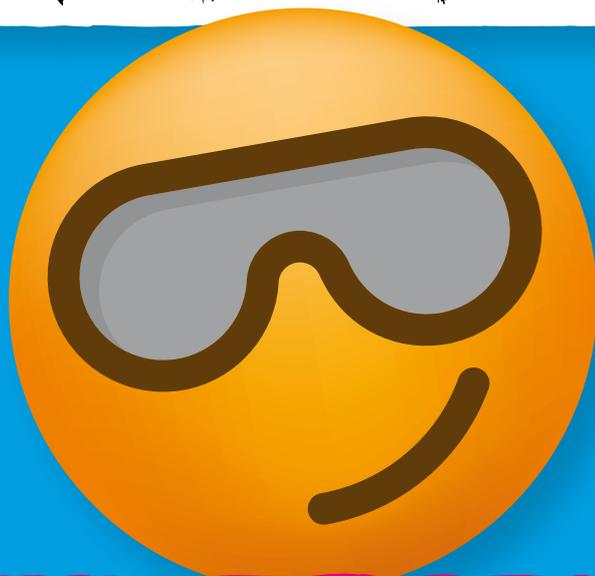
²Unser Business-Leasing-Angebot** für den Toyota Proace City Duty 1,2-l-Turbo 81 Kw (110 PS) Start/Stop. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 156,00 € **zzgl. MwSt. & Wartung.**

³Monatliche Leasingrate zzgl. 25,90 € (**zzgl. MwSt.**) monatlich für Wartungen nach **Serviceplan** (nach 15.000 km und 30.000 km bzw. jeweils einem Jahr), Ölwechsel, HU und AU. Gilt nur bei Abschluss eines Leasingvertrags mit einer Laufzeit von 48 Monaten bei der KINTO Deutschland GmbH und **nur bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2024.**

⁴Prämienstabilität für 36 Monate. Ein Angebot über Toyota Insurance Management SE, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Versicherer: Aioi Nissay Dowa Insurance Company of Europe SE, Niederlassung Deutschland, Carl-Zeiss-Ring 25, 85737 Ismaning. Prämien bei Schadensfreiheit, Brutto-Monatsprämie inkl. 19 % VSt. Nur bei gewerblicher Nutzung. Folgende Merkmale sind berücksichtigt: Fahreralter ab 23 Jahren. Für Fahrer unter 23 Jahren gelten Sonderprämien. Kfz-Haftpflicht inkl. VK mit 1.000,- € SB und TK mit 1.000,- € SB. Ausgeschlossen sind folgende Branchen: Pizzataxi, Transportunternehmen jeglicher Art, Taxi. Alle aufgeführten Prämien sind gültig bei Erstzulassung bis 30.06.2024.

*Ein **unverbindliches** Angebot der **KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln**. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der **unverbindlichen Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per April 2024, **zzgl. MwSt., Wartung & Überführung. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2024.**

PRIVATE ZUSATZ- VERSICHERUNG.



WIR ZAHLLEN DAS.



**Auslandskrankenschutz, Zahnzusatz-
versicherung und vieles mehr!**

Wechseln Sie jetzt zur IKK classic und lassen Sie sich die
Kosten für Ihre private Zusatzversicherung mit dem
Dreifach-Bonus erstatten: [ikk-classic.de/meinbonus](https://www.ikk-classic.de/meinbonus)

 **IKK classic**
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.